

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Betriebe mit Waldflächen

Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung



2010

Erscheinungsfolge: dreijährlich
Erschienen am 07.12.2011
Artikelnummer: 2030211109004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 - 86 60; Fax: +49 (0) 228 99 / 643 - 89 83
www.destatis.de/kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Vorbemerkung

Zeichenerklärungen, Abkürzungen und Rundungsdifferenzen

I Erläuterungen und Hinweise

Erläuterungen

Übersicht 1 : Gliederung der Landwirtschaftszählung (einschl. Agrarstrukturhebung)

Übersicht 2: Rechtsformen und Besitzarten der Forstbetriebe

II Tabellenteil

Im nachfolgenden Tabellenteil werden die Ergebnisse 2010 jeweils für Deutschland und für die Bundesländer veröffentlicht. Vor jeder Tabellenüberschrift ist die Tabellenummer des bundeseinheitlichen Tabellenprogramms der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturhebung angegeben.

Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

III Qualitätsbericht

Qualitätsbericht

Vorbemerkung

In der Bundesrepublik Deutschland werden in regelmäßigen Abständen Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Ziel dieser Erhebungen ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über die Betriebsstruktur, das Produktionspotential der Betriebe, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie über den Beitrag der Landwirtschaft zum Landmanagement und zum Umweltschutz.

Im Jahr 2010 wurde in Deutschland eine Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt. Diese im Agrarstatistikgesetz angeordnete Großzählung findet ca. alle 10 Jahre statt. Die bis einschließlich 2007 zweijährliche Agrarstrukturerhebung (ASE) ist in die LZ 2010 integriert. Nach 2010 wird die ASE nur noch im dreijährlichen Abstand (2013, 2016) durchgeführt. Die ASE 2009 wurde ausgesetzt. Mit der Erhebung erfüllt Deutschland zugleich die in der Verordnung (EG) - Nummer 1166/2008 des Europäischen Parlamentes und des Rates festgelegten Anforderungen der Europäischen Union an einen umfassenden Agrarzensus.

Inhaltlich weicht die LZ 2010 deutlich von den vorhergehenden Zählungen ab. So setzt sich die LZ 2010 aus der Haupterhebung mit den Merkmalen zur Bodennutzung, über Viehbestände, über Arbeitskräfte und über weitere Strukturmerkmale sowie erstmals aus der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) zusammen. Mit den Ergebnissen der Haupterhebung kann beispielsweise der Strukturwandel in der Landwirtschaft und der Einfluss der Landwirtschaft auf die Entwicklung des ländlichen Raums beschrieben werden. Im Rahmen der ELPM werden u. a. Merkmale über Bodenbearbeitungsverfahren, Erosionsschutz, Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Flächen, Stall- und Weidehaltung erhoben. Damit liegen zahlreiche Informationen über Bewirtschaftungs- und Produktionsmethoden der Betriebe und landwirtschaftliche Emissionsquellen vor. Nur so kann die Multifunktionalität der Landwirtschaft, die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung und das für die Landwirtschaft vergleichsweise neue Tätigkeitsfeld der Energieerzeugung angemessen abgebildet werden. Außerdem liefern die Daten zahlreiche Informationen und dienen als Grundlage zur zukünftigen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und für die Verteilung des Agrarhaushalts auf die Mitgliedstaaten ab 2014.

Die Ergebnisse der LZ 2010 sind nur eingeschränkt mit denen vorhergehender Erhebungen vergleichbar, weil die unteren Erfassungsgrenzen deutlich angehoben (bis 2007 2 ha LF, ab 2010 5 ha LF), Merkmale inhaltlich-methodisch neu abgegrenzt bzw. mit der LZ 2010 erstmals erhoben werden (z.B. Kurzumtriebsplantagen) und somit keine vergleichbaren Daten zur Verfügung stehen.

Betriebe, die keine der gesetzlich festgelegten Mindestflächen bzw. -tierbestände aufweisen, aber über 10 ha und mehr Flächen mit Wald oder Kurzumtriebsplantagen verfügen, werden als Forstbetriebe bezeichnet. Diese zählen zum Berichtskreis der im Rahmen der LZ durchgeführten ASE und wurden mit einem stark reduzierten Merkmalsprogramm befragt.

Obwohl das Merkmalsprogramm der LZ deutlich umfangreicher als in den vorhergehenden Landwirtschaftszählungen ist, werden mit der Verordnung (EG) 1166/2008 und dem novellierten Agrarstatistikgesetz die Landwirte ab 2010 auch entlastet, z.B. durch die deutliche Verringerung der Zahl der Auskunftspflichtigen infolge der Anhebung der Erfassungsgrenzen, die verlängerte Periodizität der Agrarstrukturerhebung und die umfassendere Nutzung von Verwaltungsdaten.

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 2010 werden in Reihe 2 (Betriebs-, Arbeits- und Einkommensverhältnisse) der Fachserie 3 (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) sowie in Form von Einzelveröffentlichungen im Rahmen der Landwirtschaftszählung herausgegeben. Die vorliegende Veröffentlichung enthält Ergebnisse über Betriebe mit Waldflächen.

Zeichenerklärungen

-	=	nichts vorhanden
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

Abkürzungen

AgrStatG	=	Agrarstatistikgesetz
AK-E	=	Arbeitskräfte-Einheit(en)
ASE	=	Agrarstrukturhebung
BGBI.	=	Bundesgesetzblatt
BMELV	=	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BStatG	=	Bundesstatistikgesetz
EG	=	Europäische Gemeinschaften
ELPM	=	Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden
EUROFARM	=	Informationssystem der EG zur landwirtschaftlichen Strukturstatistik
Eurostat	=	Statistisches Amt der EG
EVAS	=	Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken des Bundes und der Länder
EWG	=	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
GENESIS	=	Gemeinsames neues statistisches Informationssystem
ha	=	Hektar
HIT	=	Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere
InVeKoS	=	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
LF	=	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LZ	=	Landwirtschaftszählung
NUTS	=	Nomenclature of Statistical Territorial Units
R	=	Repräsentativ erhobene Ergebnisse
T	=	Total erhobene Ergebnisse
VGR	=	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Rundungsdifferenzen

Im Allgemeinen sind die Ergebnisse ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei Summierung von Einzelwerten in der Endsumme geringfügige Abweichungen ergeben.

Erläuterungen

1 Allgemeines

Entsprechend dem Agrarstatistikgesetz wurde im Jahr 2010 eine Landwirtschaftszählung (LZ) durchgeführt. Diese setzt sich zusammen aus der total erhobenen Haupterhebung der LZ und der zeitgleich repräsentativ durchgeführten Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM). Die Agrarstrukturhebung (ASE) ist 2010 Bestandteil der LZ-Haupterhebung ebenso die Bodennutzungshaupterhebung. Übersicht 1 veranschaulicht die Zusammenhänge. Aufgrund des novellierten Agrarstatistikgesetzes und der neuen EG-Verordnung zur Durchführung von Erhebungen über die Struktur landwirtschaftlicher Betriebe in der EU-27 wird die ASE ab 2010 nur noch dreijährlich, statt bisher zweijährlich, durchgeführt. Die Ergebnisse der LZ 2010 decken zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in der EU-Betriebsstrukturhebung ab. Veränderungen in der Agrarstrukturhebung bzw. Landwirtschaftszählung in der Zeitspanne von 1991 bis 2007 sind in der Veröffentlichung Fachserie 3, Reihe 2, S. 1 bis 5 „Methodische Grundlagen der Strukturhebungen¹ in landwirtschaftlichen Betrieben“ detailliert beschrieben.

1.1 Betrieb als Erhebungs- und Darstellungseinheit

Zum Erhebungsbereich der LZ/ASE 2010 gehören landwirtschaftliche Betriebe entsprechend den im Qualitätsbericht (Abschnitt 1.6 ab Seite 29) genannten Erfassungsgrenzen. Danach werden Betriebe mit 5 ha oder mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit weniger als 5 ha LF, wenn diese mindestens bei einem der anderen in Frage kommenden Merkmale die angegebenen Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen erreichen oder überschreiten, in die Erhebung einbezogen. Die Mindestgrößen für die LF, Tierbestände und Spezialkulturen wurden gegenüber den vorangegangenen Strukturhebungen deutlich angehoben. Bis einschließlich 2007 waren Betriebe ab einer LF von 2 ha und vorgegebenen Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen auskunftspflichtig (siehe Methodenheft Fachserie 3, Reihe 2.

S. 5). Insofern sind die Daten der LZ 2010 mit denen vorhergehender Erhebungen nur eingeschränkt vergleichbar.

Betriebe, die keine der gesetzlich festgelegten Mindestflächen bzw. -tierbestände aufweisen, aber über 10 ha und mehr Flächen mit Wald oder Kurzumtriebsplantagen verfügen (sog. Forstbetriebe), zählen zum Berichtskreis der im Rahmen der LZ durchgeführten ASE. Diese Betriebe wurden zeitgleich zur LZ mit einem stark reduzierten Merkmalsprogramm aus der ASE befragt.

1.2 Betriebsort

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des **Betriebsitzes** (Betriebssitzprinzip), nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb selbstbewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist das Grundstück, auf dem sich die Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Befinden sich Wirtschaftsgebäude des Betriebes auf mehreren Grundstücken, ist der Betriebssitz das Grundstück, auf dem sich das wichtigste oder die in ihrer Gesamtheit wichtigsten Wirtschaftsgebäude befinden. Hat der Betrieb kein Wirtschaftsgebäude, so ist das Grundstück Betriebssitz, von dem aus der Betrieb geleitet wird. Dies gilt auch für Betriebe, deren Flächen teils im Inland, teils im Ausland liegen sowie für das auf diesen Flächen befindliche Vieh. Das Betriebssitzprinzip ist insbesondere auch bei der Interpretation der Ergebnisse der Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben zu beachten, da alle Angaben des Betriebes, z. B. über Flächen und Tierbestände, auf den Betriebssitz bezogen werden. Somit können bei regionalen Ergebnissen Unterschiede zur tatsächlichen Belegenheit der Flächen und Tierbestände auftreten. Zugepachtete Flächen und zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltenes Land sowie Dienstland, aufgeteilte Allmende und dergleichen Flächen werden demjenigen Betrieb zugerechnet, der sie bewirtschaftet (selbstbewirtschaftete Fläche). Entsprechend werden verpachtete Flächen eines Betriebes nicht bei ihm, sondern beim zupachtenden Betrieb erfasst und nachgewiesen.

¹ Strukturhebungen sind Agrarberichterstattung bis 1995, Agrarstrukturhebung sowie Landwirtschaftszählung.

2 Merkmale und Definitionen

2.1 Allgemeines

Das Merkmalsprogramm der LZ 2010, zugrunde liegende Definitionen und weitere methodische Erläuterungen können der Fachserie 3, Reihe 2, S. 6 „Methodische Grundlagen der Landwirtschaftszählung 2010“ entnommen werden. Hierin finden sich insbesondere die ausführlichen Rechtsgrundlagen der Erhebung sowie der Erhebungsvordruck zur LZ 2010.

2.2 Verwendete Begriffe

Landwirtschaftlicher Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, welche die in Abschnitt 1.6 im Qualitätsbericht genannte Mindestgröße an LF aufweist bzw. über vorgegebene Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen für Spezialkulturen verfügt, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und die in Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 aufgeführten Tätigkeiten im Wirtschaftsgebiet der EU entweder als Haupt- oder Nebentätigkeiten ausübt. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich.

Erfüllt ein Betrieb eine der unter Abschnitt 1.6 angegebenen Bedingungen, ist er als landwirtschaftlicher Betrieb in die Erhebung einzubeziehen.

Forstbetrieb

Betriebe, die keine der gesetzlich festgelegten Mindestflächen bzw. -tierbestände aufweisen, aber über 10 ha und mehr Flächen mit Wald oder Kurzumtriebsplantagen verfügen.

Waldfläche

Dazu gehören auch Wege unter 5 m Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z.B. Holzlagerplätze), Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen. Ebenfalls dazu gehören forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf, Windschutz- und bewaldete Grenzstreifen, Bäume und Büsche mit einer Umtriebszeit von mehr als 20 Jahren zur Energieerzeugung.

Nicht einzubeziehen sind Walnuss- und Kastanienbäume, die überwiegend für die Fruchterzeugung bestimmt sind, und andere nicht forstliche Baumanlagen und Korbweidenpflanzungen, Flächen mit einzel-

nen Bäumen, kleine Baumgruppen und einzelne Baumreihen, Parks, gewerbliche Forstbaumschulen und sonstige Baumschulen außerhalb des Waldes, Weihnachtsbaumkulturen, sowie Flächen mit Bäumen und Büschen deren Umtriebszeit 20 Jahre oder weniger beträgt.

Kurzumtriebsplantagen

Hierbei handelt es sich um bewirtschaftete Forstflächen, auf denen Holzpflanzen angebaut werden, deren Umtriebszeit bis zu etwa 20 Jahren beträgt. Als Umtriebszeit gilt die Zeit zwischen der ersten Aussaat/Anpflanzung der Bäume und der Ernte des Endprodukts, wobei laufende Bewirtschaftungsmaßnahmen wie Durchforstung nicht zur Ernte zählen. Dazu gehören Pappeln, Weiden, Robinien zur Energie- und Zellstoffgewinnung.

Nicht dazu zählen Mutterquartiere für Pappeln usw., die der vegetativen Vermehrung von Stecklingen und Setzruten dienen und zum Weiterverkauf für die Anlage von Kurzumtriebsplantagen dienen.

Waldeigentumsarten nach dem Bundeswaldgesetz

Staatswald

Wald im Alleineigentum des Bundes, eines Landes oder einer Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Wald im Miteigentum eines Landes, soweit er nach landesrechtlichen Vorschriften als Staatswald angesehen wird.

Körperschaftswald

Wald im Alleineigentum der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts; ausgenommen ist Wald von Religionsgemeinschaften und deren Einrichtungen sowie Realverbänden, Hauberggenossenschaften, Markgenossenschaften, Gehöferschaften und ähnlichen Gemeinschaften (Gemeinschaftsförsten), soweit er nicht nach landesrechtlichen Vorschriften als Körperschaftswald angesehen wird.

Privatwald

Wald, der weder Staatswald noch Körperschaftswald ist.

Die Übersicht 2 informiert über den Zusammenhang zwischen Rechtsformen und Besitzarten bei Forstbetrieben.

3 Erläuterungen zu den Tabellen

Für den Zeitraum 2010 bis 2016 wurde im Europäischen Statistischen System eine umfassende gesetzlich definierte Neukonzeption der Erhebungsinhalte und -organisation der Agrarstatistiken vorgenommen. Die damit verbundenen Anforderungen an die Datenaufbereitung, die flexible Einarbeitung sich ändernder Datenbedarfe und die zeitgleiche Bearbeitung verschiedener Erhebungen machten die Entwicklung eines neuen Datenverarbeitungskonzeptes erforderlich. Damit wurde ab 2010 das bislang verwendete Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm „AGRA 2000“ durch das neu entwickelte Programm „AGRA 2010“ ersetzt. „AGRA 2010“ ist so konzipiert, dass die Ergebnisse der LZ-Haupterhebung und ELPM damit plausibilisiert sowie für die anschließende Veröffentlichung bearbeitet und aufbereitet werden können. Bei der Veröffentlichung entsprechen die Nummern der Tabellen den Tabellennummern des bundeseinheitlichen Tabellenprogramms der LZ/ASE 2010.

4 Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen früherer Erhebungen

Die Vergleichbarkeit der in dieser Fachserie veröffentlichten Ergebnisse der LZ/ASE ist gegenüber den Ergebnissen der vorhergehenden LZ/ASE 1999 bzw. denen der folgenden Agrarstrukturhebungen bis 2007 stark eingeschränkt: Zum einen ist die Größe des Betriebskreises durch das Anheben der Erfassungsgrenzen unterschiedlich (siehe dazu Qualitätsbericht). Zum anderen wurden die Kurzumtriebsplantagen neu in den Merkmalskatalog der LZ/ASE 2010 aufgenommen.

5 Veröffentlichung der Ergebnisse

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht Ergebnisse für Deutschland insgesamt und die Bundesländer. Der Ergebnismachweis erfolgt in bundeseinheitlicher Vor- und Kopfspaltengliederung sowie in der fachlich tiefsten Gliederung.

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Betrieben offengelegt werden, unterliegt das gesamte Tabellenprogramm einer abge-

stimmten, länderübergreifenden Geheimhaltung. Bei der Geheimhaltung wird u.a. berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen Tabellenfeld stehen, in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Geheimhaltung) und ob durch Summen- oder Differenzbildung (sekundäre Geheimhaltung) bereits geheim gehaltene Werte wieder aufgedeckt werden können. Wenn im Rahmen der Geheimhaltung entsprechende Positionen ermittelt wurden, werden diese Felder gesperrt und die Werte nicht veröffentlicht. Diese Einzelangaben werden in den vorliegenden Tabellen mit totalen Ergebnissen gelöscht. Die betreffenden Tabellenfelder werden durch einen Punkt gekennzeichnet. „Folgegeheimhaltungen“ verhindern die rechnerische Ermittlung dieser geheim gehaltenen Angaben, da die gelöschten Daten immer noch in den Randsummen enthalten sind.

6 EG-Agrarstrukturzensus 2010

Die LZ 2010 ist Teil des in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) durchgeführten Agrarzensus. Dieser wurde federführend durch das Statistische Amt der EU (Eurostat) geplant. Der organisatorische Rahmen für die Erhebungsdurchführung sowie die Merkmale und ihre Definitionen wurden in den Verordnungen (EG) 1166/2008 und 1200/2009 umgesetzt. Damit war europaweit eine weitgehend harmonisierte Befragung aller landwirtschaftlichen Betriebe als eine grundlegende Voraussetzung für die Bereitstellung vergleichbarer Daten gewährleistet. Mit den Ergebnissen der LZ 2010 werden somit zugleich die Datenanforderungen der Europäischen Union in der EU-Betriebsstrukturhebung abgedeckt.

Zur Erfüllung der Datenlieferungsverpflichtung aus der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 werden Eurostat im Rahmen des sogenannten EUROFARM-Lieferdatensatzes alle in den Anhängen III und V der o.g. Verordnung geforderten Einzeldaten übermittelt. Dazu zählt erstmals auch die Lieferung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes. Diese werden aber vor Aufnahme in den Lieferdatensatz auf Fünf-Minutenschritte gerundet. Zudem werden die Koordinaten so angepasst, dass sich unter jeder Koordinatenangabe im EUROFARM-Lieferdatensatz mindestens zwei Betriebs-sitze befinden, um eine Identifizierung der Betriebe zu vermeiden. Die Datenlieferung an Eurostat beinhaltet

nicht die ausschließlich national auf Basis des Agrarstatistikgesetzes erhobenen Daten (z.B. Pachtpreise, Hofnachfolge, Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung) und die Hilfsmerkmale nach § 92 AgrStatG.

Die Veröffentlichungen von Eurostat unterliegen auch den Geheimhaltungsregeln des Europäischen Statistischen Systems und müssen die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 über europäische Statistiken einhalten. Damit werden ebenso wie bei nationalen Veröffentlichungen Einzelangaben von Betrieben geheim gehalten.

Übersicht 1: Gliederung der Landwirtschaftszählung (einschl. Agrarstrukturhebung)

Erhebung			Erhebungsart	Erfragte Sachverhalte	
Landwirtschaftszählung	Haupterhebung	Agrarstrukturhebung	Bodennutzung	total	<ul style="list-style-type: none">• Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten ¹• Anbau auf dem Ackerland nach Pflanzenarten ¹• Anbau von gentechnisch veränderten Kulturen ²• Erzeugung von Speisepilzen• Zwischenfruchtanbau
			Viehbestände	total	Bestände an: <ul style="list-style-type: none">• Rindern ³• Schweinen• Schafen• Ziegen• Hühnern• Gänsen, Enten, Truthühnern• Einhufern
			Arbeitskräfte	total	<ul style="list-style-type: none">• Beschäftigung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, der ständigen Arbeitskräfte und der Saisonarbeitskräfte im landwirtschaftlichen Betrieb• Sozialökonomische Verhältnisse (Jahresnettoeinkommen)• Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen für den landwirtschaftlichen Betrieb
			weitere Erhebungsmerkmale	total	<ul style="list-style-type: none">• Rechtsform, Betriebssitz• Eigentums- und Pachtverhältnisse• Pachtflächen und Pachtentgelte• Bewässerung• Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien• Ökologischer Landbau• Einkommenskombinationen• Art der Gewinnermittlung• Landwirtschaftliche Berufsbildung• Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung ²
				repräsentativ	<ul style="list-style-type: none">• Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre
		weitere Erhebungsmerkmale der Haupterhebung	total	<ul style="list-style-type: none">• Hofnachfolge• Form der Umsatzbesteuerung	
	Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden einschließlich Nacherhebung Bewässerung	repräsentativ	<ul style="list-style-type: none">• Bodenbearbeitungsverfahren, Fruchtfolge und Erosionsschutz im Freiland• Haltungsplätze und Haltungsverfahren• Weidehaltung• Anfall und Ausbringung sowie Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern• Erhaltung oder Anlage von Landschaftselementen		
		total ⁴	<ul style="list-style-type: none">• Bewässerte Kulturen, Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und -menge		

¹ Nutzung von Verwaltungsdaten (InVeKoS) möglich.

² Nutzung von Verwaltungsdaten.

³ Rinder werden aus der HIT-Rinderdatenbank übernommen.

⁴ Bei allen Betrieben, die im Kalenderjahr 2009 bewässern konnten.

Übersicht 2: Rechtsformen und Besitzarten der Forstbetriebe

Rechtsformen der Forstbetriebe	Betriebsinhaber des Betriebes	Besitzarten der Forstbetriebe	
Natürliche Personen	Einzelperson, Ehepaare, Geschwister, Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, BGB-Gesellschaft, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG) oder dgl. Personengemeinschaft	Privatwald	
Juristische Personen - des privaten Rechts	Eingetragener Verein, eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Anstalt oder Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftswald mit ideellen Besitzanteilen)		
- des öffentlichen Rechts - Gebietskörperschaften	Bund	Bundeswald	Staatswald
	Land	Landeswald	
	Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband	Gemeindewald	Körperschaftswald
- sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts	Kirche, kirchliche Anstalten oder dergleichen Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts	Wald sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts ¹⁾	

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Deutschland

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	50 032	43 998	49 813	43 800	308	197
2	2 – 5	38 213	125 000	38 160	124 712	171	288
3	5 – 10	29 238	205 123	29 222	204 846	106	276
4	10 – 20	17 648	241 550	17 635	241 030	114	520
5	20 – 30	5 020	120 784	5 019	120 637	35	147
6	30 – 50	3 171	119 315	3 166	118 941	37	374
7	50 – 100	1 725	116 966	1 722	116 591	17	374
8	100 und mehr	1 067	397 022	1 065	395 699	28	1 323
9	Insgesamt	146 114	1 369 758	145 802	1 366 257	816	3 501

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Baden-Württemberg

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	2 380	1 542	2 333	1 510	52	33
2	2 – 5	1 114	3 674	1 103	3 633	16	41
3	5 – 10	2 816	19 512	2 813	19 481	11	32
4	10 – 20	1 591	22 229	1 591	22 177	14	52
5	20 – 30	631	.	631	15 521	2	.
6	30 – 50	459	17 670	459	17 670	-	-
7	50 – 100	223	14 938	223	14 938	-	-
8	100 und mehr	52	.	52	13 584	1	.
9	Insgesamt	9 266	108 674	9 205	108 513	96	162

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Bayern

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	23 312	22 286	23 292	.	38	.
2	2 – 5	24 200	80 680	24 198	80 643	43	36
3	5 – 10	18 476	130 361	18 475	130 318	33	42
4	10 – 20	10 644	144 993	10 643	144 930	36	63
5	20 – 30	2 415	57 719	2 415	57 700	12	19
6	30 – 50	1 139	42 142	1 138	.	10	.
7	50 – 100	408	27 004	408	.	2	.
8	100 und mehr	211	111 293	211	111 293	-	-
9	Insgesamt	80 805	616 479	80 780	616 253	174	226

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Berlin

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	-	-	-	-	-	-
2	2 – 5	.	.	.	.	-	-
3	5 – 10	-	-	-	-	-	-
4	10 – 20	-	-	-	-	-	-
5	20 – 30	-	-	-	-	-	-
6	30 – 50	.	.	.	.	-	-
7	50 – 100	-	-	-	-	-	-
8	100 und mehr	.	.	-	-	.	.
9	Insgesamt	.	.	.	.	.	.

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Brandenburg

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	480	488	474	480	9	8
2	2 – 5	565	1 866	565	1 860	3	6
3	5 – 10	473	3 355	470	3 319	7	36
4	10 – 20	411	5 818	410	5 753	12	65
5	20 – 30	192	4 725	191	4 690	3	35
6	30 – 50	175	6 662	173	6 507	8	154
7	50 – 100	112	7 910	110	7 723	6	187
8	100 und mehr	107	33 927	106	33 482	8	445
9	Insgesamt	2 515	64 751	2 499	63 814	56	937

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Bremen

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	9	.	9	.	-	-
2	2 – 5	3	.	3	.	-	-
3	5 – 10	-	-	-	-	-	-
4	10 – 20	.	.	.	.	-	-
5	20 – 30	-	-	-	-	-	-
6	30 – 50	-	-	-	-	-	-
7	50 – 100	-	-	-	-	-	-
8	100 und mehr	.	.	.	.	-	-
9	Insgesamt	.	.	.	.	-	-

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Hamburg

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	15	.	15	.	-	-
2	2 – 5	6	17	6	17	-	-
3	5 – 10	1	.	1	.	-	-
4	10 – 20	3	.	3	.	-	-
5	20 – 30	3	.	3	.	-	-
6	30 – 50	3	.	3	.	-	-
7	50 – 100	-	-	-	-	-	-
8	100 und mehr	1	.	1	.	-	-
9	Insgesamt	32	355	32	355	-	-

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Hessen

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	2 825	2 286	2 815	.	16	.
2	2 – 5	1 326	4 165	1 323	4 148	10	18
3	5 – 10	730	4 967	730	4 967	-	-
4	10 – 20	331	4 388	331	4 388	-	-
5	20 – 30	66	1 564	66	1 564	-	-
6	30 – 50	40	1 492	40	1 492	-	-
7	50 – 100	17	1 003	17	1 003	-	-
8	100 und mehr	33	21 932	33	.	1	.
9	Insgesamt	5 368	41 797	5 355	41 617	27	180

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Mecklenburg-Vorpommern

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	321	355	317	.	5	.
2	2 – 5	316	1 018	315	.	3	.
3	5 – 10	220	1 537	219	1 517	5	20
4	10 – 20	190	2 654	188	2 619	4	35
5	20 – 30	101	2 470	101	2 431	4	39
6	30 – 50	107	4 030	107	4 030	-	-
7	50 – 100	79	5 673	79	5 673	-	-
8	100 und mehr	91	22 633	91	22 530	3	103
9	Insgesamt	1 425	40 370	1 417	40 164	24	206

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Niedersachsen

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	5 269	4 526	5 226	4 483	57	43
2	2 – 5	3 232	10 128	3 215	10 051	35	78
3	5 – 10	2 465	17 308	2 462	17 248	16	60
4	10 – 20	1 951	26 812	1 949	26 765	15	47
5	20 – 30	763	18 335	763	18 305	7	30
6	30 – 50	621	23 536	621	23 474	9	63
7	50 – 100	492	33 482	491	33 330	5	152
8	100 und mehr	239	60 161	239	60 131	6	30
9	Insgesamt	15 032	194 288	14 966	193 786	150	503

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	6 702	5 504	6 669	5 470	54	34
2	2 – 5	3 504	11 011	3 499	10 980	24	32
3	5 – 10	2 097	14 449	2 097	14 420	17	29
4	10 – 20	1 386	18 978	1 382	18 907	14	71
5	20 – 30	512	12 352	512	12 344	4	8
6	30 – 50	399	15 152	399	15 141	5	10
7	50 – 100	226	15 361	226	15 361	-	-
8	100 und mehr	147	63 465	147	63 426	3	39
9	Insgesamt	14 973	156 271	14 931	156 049	121	223

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Rheinland-Pfalz

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	4 689	3 271	4 671	3 258	29	13
2	2 – 5	1 398	4 396	1 394	4 374	13	22
3	5 – 10	552	3 821	552	3 812	4	9
4	10 – 20	235	3 162	.	.	.	.
5	20 – 30	50	1 204	50	1 204	-	-
6	30 – 50	31	1 134	31	1 134	-	-
7	50 – 100	21	1 375	.	.	.	.
8	100 und mehr	20	4 980	20	4 980	-	-
9	Insgesamt	6 996	23 344	6 974	23 281	49	63

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Saarland

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	228	173	226	.	2	.
2	2 – 5	68	191	67	.	1	.
3	5 – 10	21	.	21	.	-	-
4	10 – 20	12	161	12	161	-	-
5	20 – 30	5	.	5	.	-	-
6	30 – 50	1	.	1	.	-	-
7	50 – 100	1	.	1	.	-	-
8	100 und mehr	4	725	4	725	-	-
9	Insgesamt	340	1 623	337	.	3	.

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Sachsen

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	1 187	1 073	1 182	.	9	.
2	2 – 5	814	2 630	813	2 622	6	8
3	5 – 10	529	3 726	528	3 715	6	11
4	10 – 20	322	4 377	321	4 310	8	67
5	20 – 30	86	2 057	86	.	3	.
6	30 – 50	58	2 205	56	2 107	4	98
7	50 – 100	41	2 793	41	2 766	3	28
8	100 und mehr	44	16 474	44	16 474	-	-
9	Insgesamt	3 081	35 335	3 071	35 104	39	232

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Sachsen-Anhalt

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	266	288	263	284	4	4
2	2 – 5	263	855	259	838	6	17
3	5 – 10	216	1 554	215	1 538	3	16
4	10 – 20	209	2 997	207	2 941	4	56
5	20 – 30	90	2 137	90	2 137	-	-
6	30 – 50	60	2 254	60	2 254	-	-
7	50 – 100	44	2 990	44	2 990	-	-
8	100 und mehr	41	11 594	41	11 571	3	23
9	Insgesamt	1 189	24 669	1 179	24 553	20	116

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	2 042	1 889	2 018	1 868	28	20
2	2 – 5	1 136	3 479	1 135	3 471	5	8
3	5 – 10	425	2 857	423	.	3	.
4	10 – 20	190	2 543	190	.	2	.
5	20 – 30	50	1 217	50	1 217	-	-
6	30 – 50	45	1 683	45	1 683	-	-
7	50 – 100	45	3 087	45	3 087	-	-
8	100 und mehr	65	32 959	65	.	1	.
9	Insgesamt	3 998	49 713	3 971	49 639	39	74

**Tab. 1102 T Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche und Kurzumtriebsplantagen 2010
nach Größenklassen der Wald- und Kurzumtriebsplantagenfläche**

Thüringen

Lfd. Nr.	Waldfläche und Kurzumtriebs- plantagen von ... bis unter ... ha	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
		1	2	3	4	5	6
1	unter 2	307	296	303	291	5	5
2	2 – 5	267	877	264	864	6	13
3	5 – 10	217	1 521	216	.	1	.
4	10 – 20	172	2 380	172	2 351	3	29
5	20 – 30	56	1 294	56	1 294	-	-
6	30 – 50	32	1 191	32	.	1	.
7	50 – 100	16	.	16	.	-	-
8	100 und mehr	10	.	10	.	1	.
9	Insgesamt	1 077	11 364	1 069	11 306	17	58

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Deutschland

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
						Wald		Kurzumtriebsplantagen	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
				1	2	3	4	5	6
Insgesamt									
1	0	–	10	16	1 267	6	37	16	1 230
2	10	–	20	13 041	180 442	13 041	180 270	84	172
3	20	–	30	3 975	96 190	3 975	96 143	27	48
4	30	–	50	3 129	119 289	3 129	119 263	14	26
5	50	–	100	3 046	218 679	3 046	218 544	24	135
6	100	–	200	2 467	348 693	2 467	348 667	8	27
7	200	–	500	2 127	668 700	2 127	668 633	15	68
8	500	–	1000	957	676 666	957	676 595	4	70
9	1000	–	2000	504	695 934	504	.	4	.
10	2000	–	3000	183	440 920	183	.	1	.
11	3000	–	5000	112	419 492	112	419 492	-	-
12	5000	und mehr		220	3 607 053	220	.	5	.
13	Insgesamt			29 777	7 473 325	29 767	7 471 458	202	1 867
davon:									
Staatsforsten									
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-
15	10	–	20	9	117	9	117	-	-
16	20	–	30	6	.	6	.	-	-
17	30	–	50	2	.	2	.	-	-
18	50	–	100	9	621	9	621	-	-
19	100	–	200	11	1 585	11	1 585	-	-
20	200	–	500	20	7 080	20	7 080	-	-
21	500	–	1000	33	26 373	33	26 373	-	-
22	1000	–	2000	45	67 990	45	67 990	-	-
23	2000	–	3000	57	135 898	57	135 898	-	-
24	3000	–	5000	55	205 734	55	205 734	-	-
25	5000	und mehr		154	2 096 627	154	2 096 584	3	43
26	Zusammen			401	2 542 258	401	2 542 215	3	43
Körperschaftsforsten ¹⁾									
27	0	–	10	4	1 043	-	-	4	1 043
28	10	–	20	1 141	16 647	1 141	.	5	.
29	20	–	30	695	.	695	.	2	.
30	30	–	50	948	.	948	.	1	.
31	50	–	100	1 262	91 602	1 262	.	2	.
32	100	–	200	1 303	185 859	1 303	.	1	.
33	200	–	500	1 283	407 040	1 283	407 012	9	29
34	500	–	1000	601	425 659	601	.	2	.
35	1000	–	2000	322	444 448	322	.	3	.
36	2000	–	3000	95	228 719	95	.	1	.
37	3000	–	5000	37	134 643	37	134 643	-	-
38	5000	und mehr		36	432 571	36	.	2	.
39	Zusammen			7 727	2 422 195	7 723	2 420 962	32	1 233
Privatforsten									
40	0	–	10	12	224	6	37	12	187
41	10	–	20	11 891	163 678	11 891	.	79	.
42	20	–	30	3 274	78 924	3 274	.	25	.
43	30	–	50	2 179	82 359	2 179	.	13	.
44	50	–	100	1 775	126 456	1 775	.	22	.
45	100	–	200	1 153	161 249	1 153	.	7	.
46	200	–	500	824	254 580	824	254 541	6	39
47	500	–	1000	323	224 634	323	.	2	.
48	1000	–	2000	137	183 496	137	.	1	.
49	2000	–	3000	31	76 303	31	76 303	-	-
50	3000	–	5000	20	79 115	20	79 115	-	-
51	5000	und mehr		30	1 077 855	30	1 077 855	-	-
52	Zusammen			21 649	2 508 872	21 643	2 508 281	167	591

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Baden-Württemberg

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
						Wald		Kurzumtriebsplantagen	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt									
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-
2	10	–	20	1 302	.	1 302	17 857	5	.
3	20	–	30	407	.	407	9 782	.	.
4	30	–	50	315	12 092	315	12 092	-	-
5	50	–	100	320	23 198	320	23 198	-	-
6	100	–	200	243	34 051	243	34 051	-	-
7	200	–	500	328	106 179	328	106 174	3	5
8	500	–	1000	220	158 256	220	158 256	-	-
9	1000	–	2000	123	.	123	170 927	.	.
10	2000	–	3000	36	.	36	86 482	.	.
11	3000	–	5000	21	79 884	21	79 884	-	-
12	5000	und mehr		36	.	36	366 548	.	.
13	Insgesamt			3 351	.	3 351	1 065 250	13	.
davon:									
Staatsforsten									
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-
16	20	–	30	1	.	1	.	-	-
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-
18	50	–	100	1	.	1	.	-	-
19	100	–	200	2	.	2	.	-	-
20	200	–	500	-	-	-	-	-	-
21	500	–	1000	6	5 410	6	5 410	-	-
22	1000	–	2000	6	7 865	6	7 865	-	-
23	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-
24	3000	–	5000	7	.	7	.	-	-
25	5000	und mehr		25	279 282	25	279 282	-	-
26	Zusammen			50	324 670	50	324 670	-	-
Körperschaftsforsten ¹⁾									
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-
28	10	–	20	115	1 643	115	1 643	-	-
29	20	–	30	62	.	62	.	-	-
30	30	–	50	82	.	82	.	-	-
31	50	–	100	138	.	138	.	-	-
32	100	–	200	150	.	150	.	-	-
33	200	–	500	273	89 560	273	89 555	3	5
34	500	–	1000	198	141 288	198	141 288	-	-
35	1000	–	2000	104	.	104	145 618	.	.
36	2000	–	3000	27	.	27	.	.	.
37	3000	–	5000	10	.	10	.	-	-
38	5000	und mehr		5	.	5	31 159	.	.
39	Zusammen			1 164	.	1 164	545 814	.	.
Privatforsten									
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-
41	10	–	20	1 187	.	1 187	16 215	5	.
42	20	–	30	344	.	344	.	.	.
43	30	–	50	233	.	233	.	-	-
44	50	–	100	181	.	181	.	-	-
45	100	–	200	91	.	91	.	-	-
46	200	–	500	55	16 619	55	16 619	-	-
47	500	–	1000	16	11 558	16	11 558	-	-
48	1000	–	2000	13	17 444	13	17 444	-	-
49	2000	–	3000	7	17 891	7	17 891	-	-
50	3000	–	5000	4	16 667	4	16 667	-	-
51	5000	und mehr		6	56 106	6	56 106	-	-
52	Zusammen			2 137	.	2 137	194 766	.	.

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Bayern

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
						Wald		Kurzumtriebsplantagen	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1	2	3	4	5	6				
Insgesamt									
1	0	–	10	11	1 162	2	.	11	.
2	10	–	20	4 077	55 511	4 077	55 467	38	44
3	20	–	30	1 008	24 367	1 008	24 362	5	6
4	30	–	50	771	29 383	771	.	2	.
5	50	–	100	627	44 017	627	44 007	4	10
6	100	–	200	420	59 114	420	.	1	.
7	200	–	500	316	100 230	316	.	2	.
8	500	–	1000	136	94 668	136	94 668	-	-
9	1000	–	2000	46	62 752	46	.	2	.
10	2000	–	3000	13	31 306	13	31 306	-	-
11	3000	–	5000	9	31 321	9	31 321	-	-
12	5000	und mehr		7	811 027	7	.	1	.
13		Insgesamt		7 441	1 344 857	7 432	1 343 621	66	1 236
davon:									
Staatsforsten									
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-
15	10	–	20	3	40	3	40	-	-
16	20	–	30	2	.	2	.	-	-
17	30	–	50	1	.	1	.	-	-
18	50	–	100	3	217	3	217	-	-
19	100	–	200	1	.	1	.	-	-
20	200	–	500	5	1 647	5	1 647	-	-
21	500	–	1000	11	8 370	11	8 370	-	-
22	1000	–	2000	3	4 265	3	4 265	-	-
23	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-
24	3000	–	5000	1	.	1	.	-	-
25	5000	und mehr		2	.	2	.	-	-
26		Zusammen		34	45 494	34	45 494	-	-
Körperschaftsforsten ¹⁾									
27	0	–	10	3	.	-	-	3	.
28	10	–	20	374	5 403	374	5 401	3	2
29	20	–	30	218	.	218	.	-	-
30	30	–	50	298	11 504	298	11 504	-	-
31	50	–	100	297	20 808	297	.	1	.
32	100	–	200	234	.	234	33 399	1	.
33	200	–	500	204	65 464	204	.	2	.
34	500	–	1000	83	57 785	83	57 785	-	-
35	1000	–	2000	26	34 855	26	.	2	.
36	2000	–	3000	9	21 740	9	21 740	-	-
37	3000	–	5000	4	.	4	.	-	-
38	5000	und mehr		3	23 216	3	.	1	.
39		Zusammen		1 753	294 281	1 750	293 231	13	1 050
Privatforsten									
40	0	–	10	8	.	2	.	8	135
41	10	–	20	3 700	50 068	3 700	50 027	35	42
42	20	–	30	788	18 931	788	18 925	5	6
43	30	–	50	472	.	472	17 836	2	.
44	50	–	100	327	22 991	327	.	3	.
45	100	–	200	185	25 516	185	25 516	-	-
46	200	–	500	107	33 118	107	33 118	-	-
47	500	–	1000	42	28 513	42	28 513	-	-
48	1000	–	2000	17	23 632	17	23 632	-	-
49	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-
50	3000	–	5000	4	14 353	4	14 353	-	-
51	5000	und mehr		2	.	2	.	-	-
52		Zusammen		5 654	1 005 082	5 648	1 004 896	53	185

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Berlin

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha		
1	2	3	4	5	6						
Insgesamt											
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
2	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	
3	20	–	30	-	-	-	-	-	-	-	
4	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
5	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
6	100	–	200	-	-	-	-	-	-	-	
7	200	–	500	-	-	-	-	-	-	-	
8	500	–	1000	-	-	-	-	-	-	-	
9	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-	-	
10	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
11	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
12	5000	und mehr		.	.	.	.	-	-	-
13		Insgesamt		.	.	.	.	-	-	-
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	
16	20	–	30	-	-	-	-	-	-	-	
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
19	100	–	200	-	-	-	-	-	-	-	
20	200	–	500	-	-	-	-	-	-	-	
21	500	–	1000	-	-	-	-	-	-	-	
22	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-	-	
23	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
24	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
25	5000	und mehr		.	.	.	.	-	-	-
26		Zusammen		.	.	.	.	-	-	-
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
28	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	
29	20	–	30	-	-	-	-	-	-	-	
30	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
31	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
32	100	–	200	-	-	-	-	-	-	-	
33	200	–	500	-	-	-	-	-	-	-	
34	500	–	1000	-	-	-	-	-	-	-	
35	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-	-	
36	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
37	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
38	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
39		Zusammen		-	-	-	-	-	-	-	
Privatforsten											
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
41	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	
42	20	–	30	-	-	-	-	-	-	-	
43	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
44	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
45	100	–	200	-	-	-	-	-	-	-	
46	200	–	500	-	-	-	-	-	-	-	
47	500	–	1000	-	-	-	-	-	-	-	
48	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-	-	
49	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
50	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
51	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
52		Zusammen		-	-	-	-	-	-	-	

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Brandenburg

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha		
1	2	3	4	5	6						
Insgesamt											
1	0	–	10	.	.	.	.	.	.	.
2	10	–	20	1 306	18 430	1 306	18 427	4	.	3	
3	20	–	30	.	.	.	.	.	.	.
4	30	–	50	265	9 797	265	9 797	-	.	.	
5	50	–	100	92	6 234	92	6 230	3	.	4	
6	100	–	200	.	.	.	.	.	.	.
7	200	–	500	.	.	.	.	.	.	.
8	500	–	1000	51	36 590	51	36 590	-	.	.	
9	1000	–	2000	48	70 176	48	70 176	-	.	.	
10	2000	–	3000	11	27 856	11	27 856	-	.	.	
11	3000	–	5000	15	57 062	15	57 062	-	.	.	
12	5000	und mehr		25	453 606	25	453 606	-	.	.	
13	Insgesamt			2 422	728 368	2 422	728 319	14	.	49	
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	
16	20	–	30	.	.	.	.	-	-	-
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
19	100	–	200	.	.	.	.	-	-	-
20	200	–	500	.	.	.	.	-	-	-
21	500	–	1000	.	.	.	.	-	-	-
22	1000	–	2000	5	8 138	5	8 138	-	-	-	
23	2000	–	3000	5	13 077	5	13 077	-	-	-	
24	3000	–	5000	.	.	.	.	-	-	-
25	5000	und mehr		14	301 781	14	301 781	-	-	-	
26	Zusammen			40	363 690	40	363 690	-	-	-	
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
28	10	–	20	7	101	7	101	-	-	-	
29	20	–	30	14	352	14	352	-	-	-	
30	30	–	50	20	794	20	794	-	-	-	
31	50	–	100	20	1 465	20	1 465	-	-	-	
32	100	–	200	12	1 837	12	1 837	-	-	-	
33	200	–	500	16	5 390	16	5 390	-	-	-	
34	500	–	1000	8	5 578	8	5 578	-	-	-	
35	1000	–	2000	22	32 233	22	32 233	-	-	-	
36	2000	–	3000	3	7 676	3	7 676	-	-	-	
37	3000	–	5000	3	10 882	3	10 882	-	-	-	
38	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
39	Zusammen			125	66 308	125	66 308	-	-	-	
Privatforsten											
40	0	–	10	.	.	.	.	.	.	.
41	10	–	20	1 299	18 329	1 299	18 326	4	.	3	
42	20	–	30	.	.	.	.	.	.	.
43	30	–	50	245	9 003	245	9 003	-	.	.	
44	50	–	100	72	4 769	72	4 765	3	.	4	
45	100	–	200	.	.	.	.	.	.	.
46	200	–	500	.	.	.	.	.	.	.
47	500	–	1000	.	.	.	.	.	.	.
48	1000	–	2000	21	29 805	21	29 805	-	-	-	
49	2000	–	3000	3	7 103	3	7 103	-	-	-	
50	3000	–	5000	.	.	.	.	-	-	-
51	5000	und mehr		11	151 825	11	151 825	-	-	-	
52	Zusammen			2 257	298 370	2 257	298 321	14	.	49	

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Bremen

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt			Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Betriebe	Fläche		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha		Anzahl	ha	Anzahl	ha
	1	2		3	4	5	6
Insgesamt							
1	0	– 10	-	-	-	-	-
2	10	– 20	2	-	2	-	-
3	20	– 30	-	-	-	-	-
4	30	– 50	-	-	-	-	-
5	50	– 100	-	-	-	-	-
6	100	– 200	-	-	-	-	-
7	200	– 500	1	-	1	-	-
8	500	– 1000	-	-	-	-	-
9	1000	– 2000	-	-	-	-	-
10	2000	– 3000	-	-	-	-	-
11	3000	– 5000	-	-	-	-	-
12	5000	und mehr	-	-	-	-	-
13	Insgesamt		3	-	3	-	-
davon:							
Staatsforsten							
14	0	– 10	-	-	-	-	-
15	10	– 20	-	-	-	-	-
16	20	– 30	-	-	-	-	-
17	30	– 50	-	-	-	-	-
18	50	– 100	-	-	-	-	-
19	100	– 200	-	-	-	-	-
20	200	– 500	-	-	-	-	-
21	500	– 1000	-	-	-	-	-
22	1000	– 2000	-	-	-	-	-
23	2000	– 3000	-	-	-	-	-
24	3000	– 5000	-	-	-	-	-
25	5000	und mehr	-	-	-	-	-
26	Zusammen		-	-	-	-	-
Körperschaftsforsten ¹⁾							
27	0	– 10	-	-	-	-	-
28	10	– 20	-	-	-	-	-
29	20	– 30	-	-	-	-	-
30	30	– 50	-	-	-	-	-
31	50	– 100	-	-	-	-	-
32	100	– 200	-	-	-	-	-
33	200	– 500	-	-	-	-	-
34	500	– 1000	-	-	-	-	-
35	1000	– 2000	-	-	-	-	-
36	2000	– 3000	-	-	-	-	-
37	3000	– 5000	-	-	-	-	-
38	5000	und mehr	-	-	-	-	-
39	Zusammen		-	-	-	-	-
Privatforsten							
40	0	– 10	-	-	-	-	-
41	10	– 20	2	-	2	-	-
42	20	– 30	-	-	-	-	-
43	30	– 50	-	-	-	-	-
44	50	– 100	-	-	-	-	-
45	100	– 200	-	-	-	-	-
46	200	– 500	1	-	1	-	-
47	500	– 1000	-	-	-	-	-
48	1000	– 2000	-	-	-	-	-
49	2000	– 3000	-	-	-	-	-
50	3000	– 5000	-	-	-	-	-
51	5000	und mehr	-	-	-	-	-
52	Zusammen		3	-	3	-	-

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Hamburg

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha
				1	2	3	4
				5	6		
Insgesamt							
1	0	–	10	-	-	-	-
2	10	–	20	3	.	3	.
3	20	–	30	2	.	2	.
4	30	–	50	-	-	-	-
5	50	–	100	-	-	-	-
6	100	–	200	-	-	-	-
7	200	–	500	-	-	-	-
8	500	–	1000	-	-	-	-
9	1000	–	2000	-	-	-	-
10	2000	–	3000	-	-	-	-
11	3000	–	5000	1	.	1	.
12	5000	und mehr		-	-	-	-
13		Insgesamt		6	.	6	.
davon:							
Staatsforsten							
14	0	–	10	-	-	-	-
15	10	–	20	-	-	-	-
16	20	–	30	-	-	-	-
17	30	–	50	-	-	-	-
18	50	–	100	-	-	-	-
19	100	–	200	-	-	-	-
20	200	–	500	-	-	-	-
21	500	–	1000	-	-	-	-
22	1000	–	2000	-	-	-	-
23	2000	–	3000	-	-	-	-
24	3000	–	5000	1	.	1	.
25	5000	und mehr		-	-	-	-
26		Zusammen		1	.	1	.
Körperschaftsforsten ¹⁾							
27	0	–	10	-	-	-	-
28	10	–	20	-	-	-	-
29	20	–	30	-	-	-	-
30	30	–	50	-	-	-	-
31	50	–	100	-	-	-	-
32	100	–	200	-	-	-	-
33	200	–	500	-	-	-	-
34	500	–	1000	-	-	-	-
35	1000	–	2000	-	-	-	-
36	2000	–	3000	-	-	-	-
37	3000	–	5000	-	-	-	-
38	5000	und mehr		-	-	-	-
39		Zusammen		-	-	-	-
Privatforsten							
40	0	–	10	-	-	-	-
41	10	–	20	3	.	3	.
42	20	–	30	2	.	2	.
43	30	–	50	-	-	-	-
44	50	–	100	-	-	-	-
45	100	–	200	-	-	-	-
46	200	–	500	-	-	-	-
47	500	–	1000	-	-	-	-
48	1000	–	2000	-	-	-	-
49	2000	–	3000	-	-	-	-
50	3000	–	5000	-	-	-	-
51	5000	und mehr		-	-	-	-
52		Zusammen		5	98	5	98

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Hessen

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt											
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	-
2	10	–	20	211	2 870	211	2 870	.	.	.	.
3	20	–	30	66	1 591	66	.	.	1	.	.
4	30	–	50	102	3 837	102	.	.	1	.	.
5	50	–	100	128	9 494	128	.	.	1	.	.
6	100	–	200	127	17 770	127	17 770	.	-	.	-
7	200	–	500	157	52 385	157	.	.	1	.	.
8	500	–	1000	102	71 858	102	71 858	.	-	.	-
9	1000	–	2000	81	113 548	81	113 548	.	-	.	-
10	2000	–	3000	31	73 737	31	73 737	.	-	.	-
11	3000	–	5000	16	57 710	16	57 710	.	-	.	-
12	5000	und mehr		34	348 743	34	.	.	1	.	.
13	Insgesamt			1 055	753 543	1 055	753 530	.	5	.	14
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	-
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	-
16	20	–	30	-	-	-	-	-	-	-	-
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	-
18	50	–	100	1	.	1	.	.	-	-	-
19	100	–	200	-	-	-	-	-	-	-	-
20	200	–	500	1	.	1	.	.	-	-	-
21	500	–	1000	1	.	1	.	.	-	-	-
22	1000	–	2000	2	.	2	.	.	-	-	-
23	2000	–	3000	3	6 845	3	6 845	.	-	-	-
24	3000	–	5000	8	28 453	8	28 453	.	-	-	-
25	5000	und mehr		30	304 336	30	.	.	1	.	.
26	Zusammen			46	344 399	46	.	.	1	.	.
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	-
28	10	–	20	28	.	28	.	.	-	-	-
29	20	–	30	11	259	11	259	.	-	-	-
30	30	–	50	22	814	22	814	.	-	-	-
31	50	–	100	33	2 556	33	2 556	.	-	-	-
32	100	–	200	44	6 293	44	6 293	.	-	-	-
33	200	–	500	104	34 739	104	34 739	.	-	-	-
34	500	–	1000	86	61 832	86	61 832	.	-	-	-
35	1000	–	2000	69	95 553	69	95 553	.	-	-	-
36	2000	–	3000	21	49 915	21	49 915	.	-	-	-
37	3000	–	5000	6	.	6	.	.	-	-	-
38	5000	und mehr		2	.	2	.	.	-	-	-
39	Zusammen			426	298 568	426	298 568	.	-	-	-
Privatforsten											
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	-
41	10	–	20	183	.	183	.	.	-	-	-
42	20	–	30	55	1 331	55	.	.	1	.	.
43	30	–	50	80	3 023	80	.	.	1	.	.
44	50	–	100	94	.	94	6 874	.	1	.	.
45	100	–	200	83	11 476	83	11 476	.	-	-	-
46	200	–	500	52	.	52	17 317	.	1	.	.
47	500	–	1000	15	.	15	.	.	-	-	-
48	1000	–	2000	10	.	10	.	.	-	-	-
49	2000	–	3000	7	16 977	7	16 977	.	-	-	-
50	3000	–	5000	2	.	2	.	.	-	-	-
51	5000	und mehr		2	.	2	.	.	-	-	-
52	Zusammen			583	110 577	583	.	.	4	.	.

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Mecklenburg-Vorpommern

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Und zwar			
				Wald		Kurzumtriebsplantagen	
	Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt			Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Betriebe	Fläche		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha		Anzahl	ha	Anzahl	ha
	1	2		3	4	5	6
Insgesamt							
1	0 – 10	-	-	-	-	-	-
2	10 – 20	304	.	304	4 186	2	.
3	20 – 30	116	2 858	116	2 858	-	-
4	30 – 50	87	3 273	87	.	1	.
5	50 – 100	110	8 249	110	8 249	-	-
6	100 – 200	121	17 327	121	.	1	.
7	200 – 500	83	26 084	83	26 084	-	-
8	500 – 1000	39	27 126	39	27 126	-	-
9	1000 – 2000	20	26 130	20	26 130	-	-
10	2000 – 3000	7	17 622	7	17 622	-	-
11	3000 – 5000	1	.	1	.	-	-
12	5000 und mehr	6	265 893	6	265 893	-	-
13	Insgesamt	894	401 770	894	401 759	4	11
davon:							
Staatsforsten							
14	0 – 10	-	-	-	-	-	-
15	10 – 20	1	.	1	.	-	-
16	20 – 30	-	-	-	-	-	-
17	30 – 50	-	-	-	-	-	-
18	50 – 100	-	-	-	-	-	-
19	100 – 200	-	-	-	-	-	-
20	200 – 500	-	-	-	-	-	-
21	500 – 1000	-	-	-	-	-	-
22	1000 – 2000	1	.	1	.	-	-
23	2000 – 3000	-	-	-	-	-	-
24	3000 – 5000	-	-	-	-	-	-
25	5000 und mehr	3	.	3	.	-	-
26	Zusammen	5	.	5	.	-	-
Körperschaftsforsten ¹⁾							
27	0 – 10	-	-	-	-	-	-
28	10 – 20	27	390	27	390	-	-
29	20 – 30	16	395	16	395	-	-
30	30 – 50	18	727	18	727	-	-
31	50 – 100	17	1 353	17	1 353	-	-
32	100 – 200	18	2 520	18	2 520	-	-
33	200 – 500	10	3 559	10	3 559	-	-
34	500 – 1000	8	5 981	8	5 981	-	-
35	1000 – 2000	8	10 449	8	10 449	-	-
36	2000 – 3000	5	.	5	.	-	-
37	3000 – 5000	1	.	1	.	-	-
38	5000 und mehr	3	.	3	.	-	-
39	Zusammen	131	.	131	.	-	-
Privatforsten							
40	0 – 10	-	-	-	-	-	-
41	10 – 20	276	3 791	276	.	2	.
42	20 – 30	100	2 463	100	2 463	-	-
43	30 – 50	69	2 546	69	.	1	.
44	50 – 100	93	6 897	93	6 897	-	-
45	100 – 200	103	14 806	103	.	1	.
46	200 – 500	73	22 525	73	22 525	-	-
47	500 – 1000	31	21 145	31	21 145	-	-
48	1000 – 2000	11	.	11	.	-	-
49	2000 – 3000	2	.	2	.	-	-
50	3000 – 5000	-	-	-	-	-	-
51	5000 und mehr	-	-	-	-	-	-
52	Zusammen	758	93 087	758	93 076	4	11

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Niedersachsen

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha		
	1	2		3	4		5	6			
Insgesamt											
1	0	–	10	2	.	1	.	2	.		
2	10	–	20	1 725	.	1 725	.	23	.		
3	20	–	30	655	15 894	655	15 883	8	11		
4	30	–	50	605	23 177	605	23 158	7	19		
5	50	–	100	606	42 774	606	.	8	.		
6	100	–	200	332	46 691	332	.	2	.		
7	200	–	500	187	53 943	187	.	1	.		
8	500	–	1000	36	24 277	36	.	1	.		
9	1000	–	2000	20	27 967	20	.	1	.		
10	2000	–	3000	3	.	3	.	-	-		
11	3000	–	5000	3	.	3	.	-	-		
12	5000	und mehr		36	432 834	36	432 834	-	-		
13		Insgesamt		4 210	712 219	4 209	711 918	53	301		
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-		
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-		
16	20	–	30	-	-	-	-	-	-		
17	30	–	50	1	.	1	.	-	-		
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-		
19	100	–	200	-	-	-	-	-	-		
20	200	–	500	-	-	-	-	-	-		
21	500	–	1000	-	-	-	-	-	-		
22	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-		
23	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-		
24	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-		
25	5000	und mehr		16	.	16	.	-	-		
26		Zusammen		17	210 445	17	210 445	-	-		
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	1	.	-	-	1	.		
28	10	–	20	263	.	263	.	2	.		
29	20	–	30	162	3 962	162	.	2	.		
30	30	–	50	190	.	190	.	1	.		
31	50	–	100	215	15 403	215	15 403	-	-		
32	100	–	200	159	22 549	159	22 549	-	-		
33	200	–	500	95	28 282	95	.	1	.		
34	500	–	1000	20	14 060	20	.	1	.		
35	1000	–	2000	8	11 494	8	11 494	-	-		
36	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-		
37	3000	–	5000	1	.	1	.	-	-		
38	5000	und mehr		17	.	17	.	-	-		
39		Zusammen		1 133	309 338	1 132	309 195	8	143		
Privatforsten											
40	0	–	10	1	.	1	.	1	.		
41	10	–	20	1 462	.	1 462	.	21	.		
42	20	–	30	493	11 932	493	.	6	.		
43	30	–	50	414	15 783	414	.	6	.		
44	50	–	100	391	27 371	391	.	8	.		
45	100	–	200	173	24 142	173	.	2	.		
46	200	–	500	92	25 661	92	25 661	-	-		
47	500	–	1000	16	10 217	16	10 217	-	-		
48	1000	–	2000	12	16 473	12	.	1	.		
49	2000	–	3000	1	.	1	.	-	-		
50	3000	–	5000	2	.	2	.	-	-		
51	5000	und mehr		3	.	3	.	-	-		
52		Zusammen		3 060	192 436	3 060	192 278	45	158		

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Rheinland-Pfalz

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha		
1	2	3	4	5	6						
Insgesamt											
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
2	10	–	20	347	4 883	347	4 883	-	-	-	
3	20	–	30	167	4 091	167	4 091	-	-	-	
4	30	–	50	237	9 455	237	9 455	-	-	-	
5	50	–	100	411	30 360	.	.	.	.	.
6	100	–	200	575	82 028	.	.	.	.	.
7	200	–	500	452	138 318	.	.	.	.	.
8	500	–	1000	141	97 622	141	97 622	-	-	-	
9	1000	–	2000	47	62 238	47	62 238	-	-	-	
10	2000	–	3000	21	51 027	21	51 027	-	-	-	
11	3000	–	5000	7	24 934	7	24 934	-	-	-	
12	5000	und mehr		18	157 935	18	157 935	-	-	-	
13	Insgesamt			2 423	662 890	2 423	662 876	7	14		
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
15	10	–	20	.	.	.	.	-	-	-
16	20	–	30	-	-	-	-	-	-	-	
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
19	100	–	200	.	.	.	.	-	-	-
20	200	–	500	.	.	.	.	-	-	-
21	500	–	1000	8	6 755	8	6 755	-	-	-	
22	1000	–	2000	13	17 538	13	17 538	-	-	-	
23	2000	–	3000	14	34 443	14	34 443	-	-	-	
24	3000	–	5000	4	14 053	4	14 053	-	-	-	
25	5000	und mehr		.	.	.	.	-	-	-
26	Zusammen			60	219 073	60	219 073	-	-	-	
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
28	10	–	20	.	.	.	.	-	-	-
29	20	–	30	76	1 909	76	1 909	-	-	-	
30	30	–	50	167	6 699	167	6 699	-	-	-	
31	50	–	100	343	25 621	.	.	.	.	.
32	100	–	200	521	74 315	521	74 315	-	-	-	
33	200	–	500	414	125 974	.	.	.	.	.
34	500	–	1000	113	77 706	113	77 706	-	-	-	
35	1000	–	2000	31	41 011	31	41 011	-	-	-	
36	2000	–	3000	7	16 584	7	16 584	-	-	-	
37	3000	–	5000	.	.	.	.	-	-	-
38	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
39	Zusammen			1 792	379 272	.	.	.	.	.
Privatforsten											
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
41	10	–	20	227	3 163	227	3 163	-	-	-	
42	20	–	30	91	2 182	91	2 182	-	-	-	
43	30	–	50	70	2 756	70	2 756	-	-	-	
44	50	–	100	68	4 739	.	.	.	.	.
45	100	–	200	.	.	.	.	.	.	.
46	200	–	500	.	.	.	.	.	.	.
47	500	–	1000	20	13 161	20	13 161	-	-	-	
48	1000	–	2000	3	3 688	3	3 688	-	-	-	
49	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
50	3000	–	5000	.	.	.	.	-	-	-
51	5000	und mehr		.	.	.	.	-	-	-
52	Zusammen			571	64 545	.	.	.	.	.

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Saarland

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha		
1	2	3	4	5	6						
Insgesamt											
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
2	10	–	20	20	281	20	281	-	-	-	
3	20	–	30	6	147	6	147	-	-	-	
4	30	–	50	11	406	11	406	-	-	-	
5	50	–	100	10	746	10	746	-	-	-	
6	100	–	200	19	2 700	19	2 700	-	-	-	
7	200	–	500	22	7 488	22	7 488	-	-	-	
8	500	–	1000	13	10 170	13	10 170	-	-	-	
9	1000	–	2000	6	8 431	6	8 431	-	-	-	
10	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-	-	
11	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
12	5000	und mehr		1	.	1	.	-	-	-	
13		Insgesamt		110	72 809	110	72 809	-	-	-	
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	
16	20	–	30	-	-	-	-	-	-	-	
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
19	100	–	200	1	.	1	.	-	-	-	
20	200	–	500	-	-	-	-	-	-	-	
21	500	–	1000	-	-	-	-	-	-	-	
22	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-	-	
23	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
24	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
25	5000	und mehr		1	.	1	.	-	-	-	
26		Zusammen		2	.	2	.	-	-	-	
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
28	10	–	20	7	96	7	96	-	-	-	
29	20	–	30	3	81	3	81	-	-	-	
30	30	–	50	2	.	2	.	-	-	-	
31	50	–	100	1	.	1	.	-	-	-	
32	100	–	200	5	.	5	.	-	-	-	
33	200	–	500	17	6 004	17	6 004	-	-	-	
34	500	–	1000	10	8 034	10	8 034	-	-	-	
35	1000	–	2000	6	8 431	6	8 431	-	-	-	
36	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-	-	
37	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
38	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
39		Zusammen		53	27 894	53	27 894	-	-	-	
Privatforsten											
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
41	10	–	20	13	185	13	185	-	-	-	
42	20	–	30	3	66	3	66	-	-	-	
43	30	–	50	9	.	9	.	-	-	-	
44	50	–	100	9	.	9	.	-	-	-	
45	100	–	200	13	1 835	13	1 835	-	-	-	
46	200	–	500	5	1 484	5	1 484	-	-	-	
47	500	–	1000	3	2 137	3	2 137	-	-	-	
48	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-	-	
49	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
50	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
51	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
52		Zusammen		55	.	55	.	-	-	-	

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Sachsen

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt											
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
2	10	–	20	862	11 620	862	11 614	5	6	6	
3	20	–	30	191	4 538	191	.	1	.	.	
4	30	–	50	95	3 646	95	3 646	-	-	-	
5	50	–	100	83	6 030	83	.	2	.	.	
6	100	–	200	99	14 215	99	14 215	-	-	-	
7	200	–	500	86	27 791	86	27 791	-	-	-	
8	500	–	1000	42	29 999	42	29 999	-	-	-	
9	1000	–	2000	20	26 230	20	26 230	-	-	-	
10	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-	-	
11	3000	–	5000	3	.	3	.	-	-	-	
12	5000	und mehr		15	208 137	15	.	2	.	.	
13	Insgesamt			1 498	349 615	1 498	349 529	10	86	86	
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-	-	
16	20	–	30	1	.	1	.	-	-	-	
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
19	100	–	200	-	-	-	-	-	-	-	
20	200	–	500	1	.	1	.	-	-	-	
21	500	–	1000	-	-	-	-	-	-	-	
22	1000	–	2000	-	-	-	-	-	-	-	
23	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
24	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
25	5000	und mehr		14	.	14	.	2	.	.	
26	Zusammen			16	198 520	16	.	2	.	.	
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
28	10	–	20	23	351	23	351	-	-	-	
29	20	–	30	17	.	17	.	-	-	-	
30	30	–	50	26	.	26	.	-	-	-	
31	50	–	100	28	1 930	28	1 930	-	-	-	
32	100	–	200	36	5 265	36	5 265	-	-	-	
33	200	–	500	24	.	24	.	-	-	-	
34	500	–	1000	14	10 059	14	10 059	-	-	-	
35	1000	–	2000	8	10 885	8	10 885	-	-	-	
36	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-	-	
37	3000	–	5000	2	.	2	.	-	-	-	
38	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
39	Zusammen			180	51 253	180	51 253	-	-	-	
Privatforsten											
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
41	10	–	20	839	11 269	839	11 263	5	6	6	
42	20	–	30	173	4 090	173	.	1	.	.	
43	30	–	50	69	.	69	.	-	-	-	
44	50	–	100	55	4 100	55	.	2	.	.	
45	100	–	200	63	8 950	63	8 950	-	-	-	
46	200	–	500	61	19 485	61	19 485	-	-	-	
47	500	–	1000	28	19 940	28	19 940	-	-	-	
48	1000	–	2000	12	15 345	12	15 345	-	-	-	
49	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
50	3000	–	5000	1	.	1	.	-	-	-	
51	5000	und mehr		1	.	1	.	-	-	-	
52	Zusammen			1 302	99 842	1 302	.	8	.	.	

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Sachsen-Anhalt

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
						Wald		Kurzumtriebsplantagen	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
				1	2	3	4	5	6
Insgesamt									
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-
2	10	–	20	645	8 982	645	.	2	.
3	20	–	30	198	4 728	198	.	1	.
4	30	–	50	120	4 400	120	4 400	-	-
5	50	–	100	63	4 467	63	.	1	.
6	100	–	200	47	6 547	47	6 547	-	-
7	200	–	500	64	21 698	64	21 698	-	-
8	500	–	1000	44	31 736	44	.	1	.
9	1000	–	2000	25	37 476	25	37 476	-	-
10	2000	–	3000	32	74 322	32	74 322	-	-
11	3000	–	5000	17	60 785	17	60 785	-	-
12	5000	und mehr		5	73 928	5	73 928	-	-
13	Insgesamt			1 260	329 069	1 260	329 047	5	21
davon:									
Staatsforsten									
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-
15	10	–	20	1	.	1	.	-	-
16	20	–	30	-	-	-	-	-	-
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-
18	50	–	100	3	208	3	208	-	-
19	100	–	200	5	724	5	724	-	-
20	200	–	500	7	2 609	7	2 609	-	-
21	500	–	1000	-	-	-	-	-	-
22	1000	–	2000	11	19 245	11	19 245	-	-
23	2000	–	3000	28	65 728	28	65 728	-	-
24	3000	–	5000	16	.	16	.	-	-
25	5000	und mehr		4	.	4	.	-	-
26	Zusammen			75	208 500	75	208 500	-	-
Körperschaftsforsten ¹⁾									
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-
28	10	–	20	2	.	2	.	-	-
29	20	–	30	4	97	4	97	-	-
30	30	–	50	4	147	4	147	-	-
31	50	–	100	12	850	12	850	-	-
32	100	–	200	4	556	4	556	-	-
33	200	–	500	9	3 265	9	3 265	-	-
34	500	–	1000	10	6 563	10	6 563	-	-
35	1000	–	2000	4	4 654	4	4 654	-	-
36	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-
37	3000	–	5000	1	.	1	.	-	-
38	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-
39	Zusammen			52	23 822	52	23 822	-	-
Privatforsten									
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-
41	10	–	20	642	8 938	642	.	2	.
42	20	–	30	194	4 631	194	.	1	.
43	30	–	50	116	4 253	116	4 253	-	-
44	50	–	100	48	3 409	48	.	1	.
45	100	–	200	38	5 266	38	5 266	-	-
46	200	–	500	48	15 823	48	15 823	-	-
47	500	–	1000	34	25 173	34	.	1	.
48	1000	–	2000	10	13 576	10	13 576	-	-
49	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-
50	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-
51	5000	und mehr		1	.	1	.	-	-
52	Zusammen			1 133	96 746	1 133	96 725	5	21

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Schleswig-Holstein

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar					
						Wald		Kurzumtriebsplantagen			
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha		
1	2	3	4	5	6						
Insgesamt											
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
2	10	–	20	120	1 631	120	1 631	-	-	-	
3	20	–	30	47	1 139	47	.	1	.	-	
4	30	–	50	32	1 210	32	1 210	-	-	-	
5	50	–	100	40	2 993	40	2 993	-	-	-	
6	100	–	200	25	3 364	25	3 364	-	-	-	
7	200	–	500	19	5 870	19	5 870	-	-	-	
8	500	–	1000	11	.	11	.	1	.	-	
9	1000	–	2000	5	.	5	.	-	-	-	
10	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
11	3000	–	5000	1	.	1	.	-	-	-	
12	5000	und mehr		2	.	2	.	-	-	-	
13	Insgesamt			302	85 885	302	.	2	.	-	
davon:											
Staatsforsten											
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
15	10	–	20	1	.	1	.	-	-	-	
16	20	–	30	1	.	1	.	-	-	-	
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-	-	
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-	-	
19	100	–	200	-	-	-	-	-	-	-	
20	200	–	500	1	.	1	.	-	-	-	
21	500	–	1000	4	3 238	4	3 238	-	-	-	
22	1000	–	2000	2	.	2	.	-	-	-	
23	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
24	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
25	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
26	Zusammen			9	6 081	9	6 081	-	-	-	
Körperschaftsforsten ¹⁾											
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
28	10	–	20	26	.	26	.	-	-	-	
29	20	–	30	11	261	11	261	-	-	-	
30	30	–	50	9	357	9	357	-	-	-	
31	50	–	100	11	858	11	858	-	-	-	
32	100	–	200	5	636	5	636	-	-	-	
33	200	–	500	6	.	6	.	-	-	-	
34	500	–	1000	3	.	3	.	-	-	-	
35	1000	–	2000	1	.	1	.	-	-	-	
36	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
37	3000	–	5000	1	.	1	.	-	-	-	
38	5000	und mehr		2	.	2	.	-	-	-	
39	Zusammen			75	62 622	75	62 622	-	-	-	
Privatforsten											
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-	-	
41	10	–	20	93	1 254	93	1 254	-	-	-	
42	20	–	30	35	.	35	851	1	.	-	
43	30	–	50	23	853	23	853	-	-	-	
44	50	–	100	29	2 135	29	2 135	-	-	-	
45	100	–	200	20	2 728	20	2 728	-	-	-	
46	200	–	500	12	3 703	12	3 703	-	-	-	
47	500	–	1000	4	3 211	4	.	1	.	-	
48	1000	–	2000	2	.	2	.	-	-	-	
49	2000	–	3000	-	-	-	-	-	-	-	
50	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-	-	
51	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-	-	
52	Zusammen			218	17 183	218	.	2	.	-	

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Tab. 1103 T Forstbetriebe 2010 nach Waldbesitzarten und nach Größenklassen der Waldfläche

Thüringen

Lfd. Nr.	Waldfläche von ... bis unter ... ha			Wald und Kurzumtriebsplantagen insgesamt		Und zwar			
						Wald		Kurzumtriebsplantagen	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
				1	2	3	4	5	6
Insgesamt									
1	0	–	10	-	-	-	-	-	-
2	10	–	20	907	12 522	907	12 522	-	-
3	20	–	30	253	6 082	253	6 082	-	-
4	30	–	50	147	5 632	147	5 632	-	-
5	50	–	100	204	14 624	204	14 624	-	-
6	100	–	200	148	20 839	148	20 839	-	-
7	200	–	500	126	37 285	126	37 285	-	-
8	500	–	1000	38	28 038	38	28 038	-	-
9	1000	–	2000	23	31 381	23	31 381	-	-
10	2000	–	3000	6	14 362	6	14 362	-	-
11	3000	–	5000	6	24 825	6	24 825	-	-
12	5000	und mehr		20	187 793	20	187 793	-	-
13	Insgesamt			1 878	383 384	1 878	383 384	-	-
davon:									
Staatsforsten									
14	0	–	10	-	-	-	-	-	-
15	10	–	20	-	-	-	-	-	-
16	20	–	30	-	-	-	-	-	-
17	30	–	50	-	-	-	-	-	-
18	50	–	100	-	-	-	-	-	-
19	100	–	200	-	-	-	-	-	-
20	200	–	500	-	-	-	-	-	-
21	500	–	1000	-	-	-	-	-	-
22	1000	–	2000	1	.	1	.	-	-
23	2000	–	3000	3	7 027	3	7 027	-	-
24	3000	–	5000	6	24 825	6	24 825	-	-
25	5000	und mehr		19	.	19	.	-	-
26	Zusammen			29	208 979	29	208 979	-	-
Körperschaftsforsten ¹⁾									
27	0	–	10	-	-	-	-	-	-
28	10	–	20	75	1 127	75	1 127	-	-
29	20	–	30	48	1 211	48	1 211	-	-
30	30	–	50	45	1 762	45	1 762	-	-
31	50	–	100	77	5 471	77	5 471	-	-
32	100	–	200	66	9 228	66	9 228	-	-
33	200	–	500	59	18 322	59	18 322	-	-
34	500	–	1000	16	11 756	16	11 756	-	-
35	1000	–	2000	15	.	15	.	-	-
36	2000	–	3000	2	.	2	.	-	-
37	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-
38	5000	und mehr		-	-	-	-	-	-
39	Zusammen			403	74 877	403	74 877	-	-
Privatforsten									
40	0	–	10	-	-	-	-	-	-
41	10	–	20	832	11 395	832	11 395	-	-
42	20	–	30	205	4 872	205	4 872	-	-
43	30	–	50	102	3 870	102	3 870	-	-
44	50	–	100	127	9 153	127	9 153	-	-
45	100	–	200	82	11 611	82	11 611	-	-
46	200	–	500	67	18 963	67	18 963	-	-
47	500	–	1000	22	16 282	22	16 282	-	-
48	1000	–	2000	7	.	7	.	-	-
49	2000	–	3000	1	.	1	.	-	-
50	3000	–	5000	-	-	-	-	-	-
51	5000	und mehr		1	.	1	.	-	-
52	Zusammen			1 446	99 528	1 446	99 528	-	-

1) Die Waldfläche von Religionsgemeinschaften wird unabhängig von landesrechtlichen Regelungen dem Körperschaftswald zugeordnet.

Qualitätsbericht

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Bezeichnung der Statistik

Landwirtschaftszählung (LZ 2010), bestehend aus:

- 1) Landwirtschaftszählung – Haupterhebung [enthält die Agrarstrukturhebung (ASE)] (EVAS-Nr. 41141)
- 2) Landwirtschaftszählung – Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden [ELPM] (EVAS-Nr. 41151)

1.2 Berichtszeitraum

Im Rahmen der LZ werden alle LZ-Haupthebungsmerkmale der Bodennutzung, der Viehbestände, der Arbeitskräfte sowie die weiteren Strukturmerkmale und die Merkmale der ELPM wie Bodenbearbeitung, Haltungsplätze und -verfahren, Weidehaltung, Anfall und Ausbringung sowie Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern und Anlage/Erhaltung von Landschaftselementen zeitgleich im ersten Halbjahr des Berichtsjahres erfasst. Die ebenfalls zur ELPM gehörenden Merkmale zur Bewässerung wie bewässerte Flächen, Bewässerungsverfahren, Wasserherkunft und verbrauchte Wassermenge werden als Nacherhebung ab Mai 2010 erhoben.

Für die einzelnen Merkmalskomplexe bzw. Merkmale sind unterschiedliche Berichtszeitpunkte bzw. -zeiträume festgelegt. Die Berichtszeiten für die Merkmale der Haupterhebung sind:

- Für die Merkmale Betriebssitz (unter Angabe der Lagekoordinaten), Rechtsform, Ökologischer Landbau, Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung (außer Zwischenfruchtanbau, gentechnisch veränderte Kulturen und Erzeugung von Speisepilzen), Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte (außer in den letzten zwei Jahren erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderungen), Hofnachfolge, Berufsbildung des Betriebsleiters/Geschäftsführers ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung der Berichtszeitpunkt.
- Für den Zwischenfruchtanbau und die gentechnisch veränderten Kulturen gilt der Berichtszeitraum Juni des Vorjahres bis Mai des laufenden Jahres.
- Den Merkmalen Erzeugung von Speisepilzen und Gewinnermittlung/Umsatzbesteuerung liegt das Wirtschaftsjahr als Berichtszeitraum zugrunde.
- Zu den Viehbeständen zählen jene Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel und Einhufer, die sich zum Stichtag 1. März des laufenden Jahres in den Ställen oder auf den Flächen des Betriebes befinden.
- Die Merkmale zu den Arbeitskräften im landwirtschaftlichen Betrieb mit Angaben über Familienarbeitskräfte, ständige Arbeitskräfte und Saisonarbeitskräfte sowie Leistungen von Lohnunternehmen und anderen beziehen sich auf den Zeitraum vom März des Vorjahres bis Februar des Berichtsjahres.
- Der Berichtszeitraum für die Merkmale Einkommenskombinationen im Betrieb und Jahresnettoeinkommen ist das Kalenderjahr vor dem Berichtsjahr.
- Für die Merkmale Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre ist der Berichtszeitraum die letzten 24 Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.
- Der Berichtszeitraum für die Größe der LF, die hätte bewässert werden können und tatsächlich bewässert wurde, ist das Kalenderjahr 2009.
- Für die Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind die letzten zwölf Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung der Berichtszeitraum.

- Der Berichtszeitraum für das Merkmal Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung ist das Berichtsjahr sowie die zwei vorangegangenen Kalenderjahre.

Den Merkmalen der ELPM liegen die folgenden Berichtszeiten zugrunde:

- Der Berichtszeitraum für die Merkmale Bodenbearbeitungsverfahren, Anfall und Ausbringung sowie Lagerung von Wirtschaftsdüngern sind die letzten zwölf Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.
- Das Kalenderjahr 2009 stellt den Berichtszeitraum für den Merkmalskomplex Weidehaltung und die Merkmale Wasserherkunft, bewässerte LF nach Pflanzen- und Kulturarten, Bewässerungsverfahren und verbrauchte Wassermenge dar.
- Der Berichtszeitraum für das Merkmal durchschnittlich bewässerte Fläche sind die 3 Kalenderjahre 2007 bis 2009.
- Zu den Merkmalen Fruchtfolge und Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen sind Angaben über die letzten 36 Monate vor dem Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung zu erfassen.
- Der Berichtszeitpunkt für die Merkmale Halteplätze und Haltungsverfahren für Rinder, Schweine und Hühner ist der 1. März 2010.
- Zum Merkmal Erosionsschutz müssen über den Zeitraum Oktober 2009 bis Februar 2010 Angaben erfragt werden.

1.3 Erhebungstermin

Die Daten zur LZ 2010 werden im 1. Halbjahr 2010 erhoben. Die Nacherhebung zur Bewässerung wird ab Mai 2010 durchgeführt.

1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Die LZ wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt. Die in die LZ integrierte ASE erfolgte bis einschließlich 2007 zweijährlich. Die für das Jahr 2009 vorgesehene ASE wurde ausgesetzt und durch eine Feststellung der Grundgesamtheit (FdG) zur Aktualisierung des Berichtskreises für die LZ 2010 ersetzt. Da die FdG keine Bundesstatistik ist, sind deren Ergebnisse nicht Teil des bundesweiten Veröffentlichungsprogramms der amtlichen Agrarstatistik. Ab 2010 wird die Periodizität der ASE verlängert und nur noch alle 3 Jahre durchgeführt. Die ELPM ist laut AgrStatG und EU-Verordnung Nr.1166/2008 als eine einmalige Erhebung im Rahmen der LZ 2010 angeordnet.

Zur LZ 2010 wurden umfangreiche Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen, zahlreiche Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen sowie die Erfassungsgrenzen für die auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten deutlich angehoben, so dass für die Zeitreihenergebnisse der LZ und ASE im Jahr 2010 ein Bruch erfolgt (siehe auch 6.2).

1.5 Regionale Gliederung

Die Ergebnisse der LZ 2010 werden auf den Ebenen Bundesgebiet, Bundesländer, NUTS-2 (Nomenclature of Statistical Territorial Units), Kreise und Gemeinden bereitgestellt.

1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Zur Erhebungsgesamtheit der LZ gehören ab 2010 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar oder mindestens jeweils zehn Rindern oder fünfzig Schweinen oder zehn Zuchtsauen oder zwanzig Schafen oder zwanzig Ziegen oder tausend Stück Geflügel oder einer Tabakfläche, Hopfenfläche, Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstfläche von mindestens 0,5 ha oder einer Gemüse- und Erdbeerfläche im Freiland von mindestens 0,5 ha oder einer Dauerkulturfläche im Freiland von mindestens 1

ha oder einer Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland von mindestens 0,3 ha oder einer Produktionsfläche für Speisepilze von mindestens 0,1 ha oder einer Fläche unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen von mindestens 0,1 ha.

Betriebe die keine der gesetzlich festgelegten Mindestflächen bzw. -tierbestände aufweisen, aber über 10 ha und mehr Flächen mit Wald oder Kurzumtriebsplantagen verfügen (sog. Forstbetriebe), zählen zum Berichtskreis der im Rahmen der LZ durchgeführten ASE. Diese Betriebe werden zeitgleich zur LZ mit einem stark reduzierten Merkmalsprogramm aus der ASE befragt.

Die Meldungen für den Betrieb sind dort abzugeben, wo sich das Grundstück mit den wichtigsten Wirtschaftsgebäuden befindet. Hat der Betrieb keine Wirtschaftsgebäude, so stellt das Grundstück den Betriebssitz dar, von dem aus der Betrieb geleitet wird. Die Belegenheit der selbst bewirtschafteten Fläche spielt hierbei keine Rolle. Es gilt das Betriebssitzprinzip.

1.7 Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind Betriebe, die eine der unter 1.6 definierten Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und der Anbau einjähriger Pflanzen oder der Anbau mehrjähriger Pflanzen oder der Betrieb von Baumschulen, Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszwecken oder die Tierhaltung oder die gemischte Landwirtschaft oder die Erbringung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder zusätzlich auch die Erbringung von Dienstleistungen und anderen Erzeugnissen als Haupt- oder Nebentätigkeit ausgeübt wird. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist hierbei nicht erforderlich.

1.8 Rechtsgrundlagen

1.8.1 EU-Recht

- Verordnung (EG) Nr.1166/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über die Betriebsstrukturhebung und die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates.
- Verordnung (EG) Nr.1200/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008.

1.8.2 Bundesrecht

- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGI. I S.462, 565), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 36 des Gesetzes vom 09. Dezember 2010 (BGBl. I S. 1934) geändert worden ist.
- Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910), das durch Artikel 62 a des Gesetzes vom 13. April 2006 (BGBl. I S. 855) geändert worden ist.

1.8.3 Landesrecht

Keine Rechtsgrundlage aus dem Landesrecht.

1.8.4 Sonstige Grundlagen

Keine sonstige Rechtsgrundlage.

1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden Befragungen zur LZ durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt, dürfen nach § 14 Abs. 2 BStatG die Erhebungsbeauftragten die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben, Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

2 Zweck und Ziele der Statistik

2.1 Erhebungsinhalte

Die LZ 2010 lässt sich grundsätzlich in zwei Teile aufgliedern. Ein Teil der LZ umfasst die Haupterhebung der LZ, im anderen Teil wird eine einmalige ELPM vorgenommen.

Die Haupterhebung umfasst alle Merkmale der ASE. Weitere darüber hinausgehende Erhebungsmerkmale der Haupterhebung sind die Merkmale zur Hofnachfolge und zur Form der Umsatzbesteuerung. Wesentliche Inhalte der ASE sind die Angaben zu der Bodennutzung, den Viehbeständen und den Arbeitskräften zuzüglich weiterer ausgewählter Strukturmerkmale. Die Merkmale der Bodennutzung stimmen mit den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung überein, da diese in Jahren einer ASE gemeinsam mit dieser als integraler Bestandteil durchgeführt wird. Die Merkmale zur Bodennutzung sind im betreffenden Qualitätsbericht aufgelistet (siehe Qualitätsbericht Bodennutzungshaupterhebung). Erhebungsmerkmale zu den Beständen an Rindern, Schafen und Ziegen sind deren Zahl, das Alter, das Geschlecht und der Nutzungszweck, bei den Schweinebeständen deren Zahl und Nutzungszweck, beim Geflügel die Zahl, die Art und der Nutzungszweck sowie bei den Einhufern deren Zahl. Bezüglich der Arbeitskräfte werden die Merkmale Beschäftigung des Betriebsinhabers, der Familienangehörigen, der ständigen Arbeitskräfte und der Saisonarbeitskräfte, die sozialökonomischen Verhältnisse sowie die Leistungen von Lohnunternehmen und anderen für den landwirtschaftlichen Betrieb abgefragt. Weitere ASE-Merkmale sind Rechtsform, Betriebssitz, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtflächen und Pachtentgelte, bewässerte und bewässerbare LF, betriebseigene Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Ökologischer Landbau, Einkommenskombinationen, Art der Gewinnermittlung, landwirtschaftliche Berufsbildung, Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung und Neupachtungen und Pachtpreisänderungen der letzten zwei Jahre. Zu den Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zählen alle Anlagen des landwirtschaftlichen Betriebes, deren Energie zu gewerblichen Zwecken an Dritte abgegeben oder betrieblich genutzt wird. Ausschließlich privat genutzte Anlagen sowie Anlagen, die sich zwar auf Flächen des Betriebes befinden, an denen der Betrieb aber nicht aktiv beteiligt ist und nur eine Pacht erhält, werden nicht erfragt.

In der ELPM wird zur Bodenbearbeitung nach angewendeten Verfahren, der Fruchtfolge und dem Erosionsschutz im Freiland gefragt. Zur Viehhaltung haben die Erhebungseinheiten Angaben bezüglich der Anzahl der Haltungsplätze, den Verfahren in der Rinder-, Schweine- und Hühnerhaltung, sowie zur Weidehaltung zu machen. Bei der Weidehaltung von Milchkühen, übrigen Rindern einschl. Kälbern und Schafen wird zusätzlich nach Angaben zur Zahl der weidenden Tiere und Weidedauer gefragt. Neben der Erhaltung/Anlage von Landschaftselementen, dem Anfall, der Ausbringung sowie den Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern werden Merkmale zur Bewässerung im Freiland abgefragt. Gibt eine

Erhebungseinheit in der LZ 2010 an, dass die Möglichkeit bestand landwirtschaftlich genutzte Fläche zu bewässern, so erhält sie den Fragebogen zur „Nacherhebung Bewässerung“. In dieser Nacherhebung sind Angaben zu der bewässerten LF nach Pflanzen- und Kulturarten, der durchschnittlich bewässerten LF, den Bewässerungsverfahren, der Wasserherkunft sowie zur verbrauchten Wassermenge zu machen.

2.2 Zweck der Statistik

Die LZ liefert Daten über die Produktionsstrukturen, -kapazitäten und -methoden der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über deren Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber (-innen) oder -leiter(-innen). Da dieser umfassende Agrarzensus gemäß den Anforderungen der Europäischen Union in allen Mitgliedstaaten durchgeführt wird, liefert er vergleichbare Daten für die EU-27. Die Ergebnisse dieser Erhebungen dienen der Planung und Erfolgskontrolle von Maßnahmen in der europäischen und folgend nationalen Agrar-, Markt- und Preispolitik sowie der Politik der Entwicklung der ländlichen Räume, der Umwelt- und Klimapolitik und der Vorausschätzung der Agrarausgaben. Des Weiteren stellen die Ergebnisse eine Datengrundlage für die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) für die Förderperiode 2014 bis 2020 dar. Die erhobenen Daten fließen zudem in die Berechnung der Agrarumweltindikatoren, die land- und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und den Ernährungs- und agrarpolitischen Bericht der Bundesregierung ein.

2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Zu den Hauptnutzern/-innen der Ergebnisse der LZ zählen die Europäische Kommission, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), die jeweiligen Landesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen. Des Weiteren sind auch Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände sowie interessierte Verbraucher zur Nutzergruppe dieser Statistik zu zählen.

2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Die Festlegung der Merkmale zur LZ wird durch die zuständigen Generaldirektionen der Kommission und der Gemeinschaftlichen Forschungsstelle der EU vorgegeben und vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Zusammenarbeit mit den nationalen statistischen Ämtern abgestimmt. Datenbedarfe, z.B. zu Agrarumweltindikatoren, die mit der LZ erfüllt werden, wurden auch durch den Rat formuliert. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinausgehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem BMELV umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien und die Verbände der Agrarwirtschaft beteiligt. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft, wie z.B. des Deutschen Bauernverbandes, im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen werden in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss „Landwirtschaftsstatistik“ eingebracht.

3 Erhebungsmethodik

3.1 Art der Datengewinnung

Die Haupterhebung der LZ 2010 wird als Totalerhebung durchgeführt. Die ELPM gliedert sich in eine Stichprobenerhebung und eine totale Nacherhebung zur Bewässerung. Der im Rahmen der LZ 2010

durchgeführten ASE folgen weitere repräsentative ASE in den Jahren 2013 und 2016. Die ELPM findet lediglich im Berichtsjahr 2010 statt. Eine Wiederholung ist derzeit nicht vorgesehen.

Die LZ ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder. Die Befragungsmethoden unterscheiden sich in postalische Befragung und persönliche Befragung durch Erhebungsbeauftragte. In vielen Bundesländern erfolgt die Befragung nicht direkt durch die Statistischen Ämter der Länder, sondern durch die in den Kommunen eingerichteten Erhebungsstellen. Erhebungsstellen sind vom normalen Verwaltungsvollzug getrennte Organisationseinheiten, die ausschließlich statistische Aufgaben wahrnehmen. Zudem kann die Beantwortung auch online als Internet Datenerhebung im Verbund (IDEV) über einen IDEV-Fragebogen erfolgen. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind die Inhaber(-innen) oder Leiter(-innen) der Betriebe.

Für die LZ sind nach Artikel 4 Abs. 1 der Verordnung (EG) 1166/2008 Verwaltungsdaten zu nutzen, sofern sie die Merkmale der Erhebung in gleicher Qualität abbilden, d.h. die Angaben mit Merkmalen der LZ übereinstimmen und sich auf dieselben Erhebungszeiträume beziehen. Dies betrifft in Deutschland das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT). Darüber hinaus werden Verwaltungsdaten zum Anbau gentechnisch veränderter Kulturen, zur Teilnahme an Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums und zur Bestimmung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes genutzt. So sind nach dem AgrStatG § 93 Abs. 5 und § 97 die zuständigen Verwaltungsbehörden oder die von diesen beauftragten Stellen auskunftspflichtig. Aus dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) werden alle Daten zum Rinderbestand übernommen. Aus dem vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit geführten „Standortregister über Freisetzung und den Anbau von gentechnisch veränderten Organismen“ werden Daten über den Anbauumfang gentechnisch veränderter Kulturen entnommen, die Angaben über einzelbetriebliche Bewilligungen von Fördermaßnahmen für ländliche Entwicklungen liefern Verwaltungsdaten der zuständigen Behörden in den Bundesländern. Zur Bestimmung der geografischen Koordinaten des Betriebssitzes werden die amtlichen Hauskoordinaten als weitere Verwaltungsquelle verwendet. Die Datenlieferung der Hauskoordinaten umfasst sowohl die Koordinaten als auch die entsprechenden Adressangaben. Durch die Verschneidung dieser Angaben kann für alle Betriebe die geographische Länge und Breite ermittelt werden.

Zudem werden für die Aktualisierung der Erhebungseinheiten im Betriebsregister Landwirtschaft neben den Ergebnissen der FdG im Jahr 2009 auch Daten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften hinzugezogen.

3.2 Stichprobenverfahren

Für die ELPM als repräsentativer Erhebungsteil der LZ 2010 wird ein geschichtetes Stichprobenverfahren angewendet. Aufgrund der Homogenität der Auswahlseinheiten in einer Schicht kommt es zu einem positiven Schichtungseffekt. Die Varianzen innerhalb der Schichten sind gering und die Hochrechnungen somit genau.

3.2.1 Stichprobendesign

Als Auswahlgrundlage für das einstufige (geschichtete) Auswahlverfahren dient das Einzelmateriale aus der FdG aus dem Jahr 2009. Für die Zufallsauswahl der Stichprobenbetriebe wird das Verfahren der „Kontrollierten Auswahl“ angewendet. Dazu können von den Statistischen Ämtern der Länder beliebig viele voneinander unabhängige Stichproben gezogen werden. Für jede dieser Stichproben wird eine „Schattenaufbereitung“ anhand von ausgewählten wichtigen Erhebungsmerkmalen (Tier-, Hauptnutzungs- und Kulturarten) durchgeführt. Die hochgerechneten Ergebnisse werden anschließend mit den entsprechenden Totalwerten der Auswahlgrundlage verglichen. Die Stichprobe mit den geringsten Abweichungen gegenüber den entsprechenden Totalwerten der Kontrollmerkmale wird ausgewählt.

3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

Gemäß dem Agrarstatistikgesetz ist ein Stichprobenumfang von höchstens 80 000 Betrieben (Auswahlseinheiten) vorgesehen. Bei einer Grundgesamtheit von etwa 320 000 Betrieben beträgt der Auswahlatz 0,25 (n/N).

3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Im ersten Schritt erfolgt die Aufteilung des Gesamtstichprobenumfangs auf NUTS-2-Ebene. Für den Auswahlplan der Bundesländer werden im zweiten Schritt die Erhebungseinheiten auf die für die jeweilige NUTS-2-Region zutreffenden Schichten aufgeteilt. Grundlage bildet das Einzelmaterial zur FdG 2009. Die Stichprobe muss dabei die Genauigkeitsanforderungen seitens der EU für die ELPM 2010 erfüllen (siehe VO (EG) Nr. 1166/2008 vom 19.11.2008, Anlage 3). Als Schichtungsmerkmale für das Aufteilungsverfahren dienen die Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die für die Erfüllung der Genauigkeitsanforderungen relevanten Anbau- und Viehbestandsmerkmale (z.B. Getreide zur Körnergewinnung, Rinder) und die Produktionsschwerpunkte der Betriebe auf NUTS-2-Ebene. Letztere umfassen die Betriebe, die sich durch einseitige Produktionsschwerpunkte (z.B. große Tierbestände, Sonderkulturen, Gartenbau) oder die besondere Bedeutung dieser Produktion aus der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe herausheben. Zudem ist zusätzlich eine Schicht für die Neuzugänge vorgesehen.

3.2.4 Hochrechnung

Die Ergebnisse der Stichprobe werden frei hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor ist der Kehrwert des Auswahlatzes. Je geringer der Stichprobenumfang in der jeweiligen Schicht, umso größer ist der Hochrechnungsfaktor. Dementsprechend erhalten Betriebe einer Totalschicht oder der Zugangsschicht den Hochrechnungsfaktor 1.

3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Ein Saisonbereinigungsverfahren wird bei der LZ nicht angewendet.

3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Die Auskunftspflichtigen füllen die von den Statistischen Ämtern der Länder versendeten bzw. online zur Verfügung gestellten Fragebogen eigenständig aus oder erteilen die Angaben, soweit für die Befragung eingesetzt, gegenüber Erhebungsbeauftragten. Die Statistischen Ämter der Länder nutzen parallel betriebliche Daten aus Verwaltungsdaten für statistische Zwecke. Die Daten aus den zurückgesendeten Fragebogen und den Verwaltungsquellen werden entweder online im Dialog bzw. nach einer maschinellen Datenerfassung (zum Beispiel Beleglesung) in das gemeinsame Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm des Bundes und der Länder übernommen und plausibilisiert. Dabei müssen die in den verschiedenen Verwaltungsquellen vorliegenden Daten einzelbetrieblich sowohl miteinander als auch mit den durch die Befragung gewonnenen Daten kombiniert werden. Da dies auf einzelbetrieblicher Ebene geschieht, ist es für das Verschneiden der erhobenen Daten mit den Daten aus InVeKoS und HIT erforderlich, zu jeder ASE von den Landwirten die entsprechende(n) Verwaltungsdatennummer(n) für ihren Betrieb zu erfragen und im Betriebsregister Landwirtschaft einzelbetrieblich zu speichern.

Nach Vorliegen des kompletten plausibilisierten Einzelmaterials werden die Daten für die anschließende Tabellierung der Ergebnisse bereitgestellt. Nachdem die Statistischen Ämter der Länder ihre Länderergebnisse erstellt haben, errechnet das Statistische Bundesamt aus diesen das Bundesergebnis.

3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Eine Zielstellung bei der Konzeption der Erhebungsorganisation für die LZ 2010 war es, die Belastung der Auskunftspflichtigen zu begrenzen, trotz der Vielzahl der neu zu erhebenden Merkmale. Dies wurde durch die Verlängerung der Periodizität der ASE, die Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen, die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten und die Durchführung der ELPM als Stichprobenerhebung umgesetzt.

Die nach 1999 erneute deutliche Anhebung der Erfassungsgrenzen (z.B. von 2 auf 5 ha LF) führt zu einer Verringerung des mit agrarstatistischen Strukturerhebungen verbundenen Aufwandes, indem etwa 53 000 landwirtschaftliche Betriebe nicht mehr zum Kreis der Auskunftspflichtigen gehören werden. Wie in 3.1 aufgezeigt, nutzen die Statistischen Ämter der Länder zur Entlastung des Auskunftspflichtigen die gesetzlich geregelte Möglichkeit, verschiedene Verwaltungsdaten im Agrarbereich für Zwecke der Agrarstatistik zu verwenden.

Dennoch ist in Abhängigkeit von den auszufüllenden Fragebogenabschnitten teilweise mit einem erheblichen Aufwand beim Ausfüllen zu rechnen. Die Ausfülldauer schwankt zwischen einer halben Stunde und acht Stunden. Gerade größere landwirtschaftliche Betriebe haben z.B. deutlich mehr Aufwand mit dem Ausfüllen der Angaben zu ihren Arbeitskräften.

3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Fragebogenvorlage der postalischen Befragung für die LZ 2010 einschließlich dazugehöriger Erläuterungen finden Sie im Internet unter <http://www.destatis.de> Publikationen/Qualitätsberichte/Land- und Forstwirtschaft im Qualitätsbericht der Landwirtschaftszählung.

4 Genauigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die LZ ist so konzipiert, dass mögliche Fehler minimiert und abgeschätzt werden können. Die sorgfältige Abgrenzung der Gesamtheit der auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten, der große Stichprobenumfang und die Auskunftspflicht zur LZ sollen die hohen Qualitätsstandards der amtlichen Statistik sichern. Das System der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben ist dabei so aufgebaut, dass auf eine Totalstatistik (hier die LZ) mehrere ASE (2013, 2016) als Stichprobenstatistiken folgen.

Die Ergebnisse der Stichprobe können jedoch nur dann richtig beurteilt werden, wenn die Genauigkeit ihrer Ergebnisse bekannt oder abschätzbar ist. Grundsätzlich werden dabei stichprobenbedingte und nicht-stichprobenbedingte Fehler unterschieden. In einer Stichprobe wird nur ein Teil der Grundgesamtheit befragt. Es kommt somit zu Zufallsfehlern, bei denen es sich um stichprobenbedingte Fehler handelt. Nicht-stichprobenbedingte Fehler können sowohl bei Total- als auch bei Stichprobenstatistiken durch Mängel in der Erhebungstechnik- bzw. Aufbereitungstechnik, durch eine unvollständige Erfassungsgrundlage oder durch Antwortausfälle auftreten.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Betriebe) sind in aller Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn die Stichprobe mit größter Gründlichkeit durchgeführt wird. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe vom „wahren Wert“ der Gesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

4.2.1 Standardfehler

Die Ergebnisse der LZ werden mit einem Tabellenprogramm erstellt, in das bei repräsentativen Ergebnissen eine Berechnung und eine Ausweisung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte integriert sind. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Fehlerrechnungsergebnisse für die Stichprobenwerte als Auszug in komprimierter Form veröffentlicht, und zwar werden die repräsentativen Ergebnisse mit Großbuchstaben gekennzeichnet. Die den Ergebnissen nachgestellten Buchstaben gelten für die folgenden Fehlerklassen. Der einfache relative Standardfehler beträgt in der Fehlerklasse

- A: bis unter ± 2 Prozent
- B: ± 2 bis unter ± 5 Prozent
- C: ± 5 bis unter ± 10 Prozent
- D: ± 10 bis unter ± 15 Prozent
- E: ± 15 Prozent und mehr.

Ergebniswerte mit dem Fehlerkennzeichen E werden in den Veröffentlichungstabellen durch das Zeichen „/“ ersetzt, da der Zahlenwert als nicht sicher genug gilt. Durch die Fehlerkennzeichnung soll der Nutzer in die Lage versetzt werden, die Ergebniszuverlässigkeit für seine Zwecke hinreichend abschätzen zu können.

4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Mit Verzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren ist nicht zu rechnen, da die Hochrechnung der Stichprobenergebnisse als freie Hochrechnung erfolgt.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Eine unvollständige Erfassungsgrundlage ist eine der Hauptursachen für nicht-stichprobenbedingte, systematische Fehler. Solche Fehler können durch Mängel bei der Abgrenzung der Grundgesamtheit, den verwendeten Begriffen und der Fragestellung entstehen. Um diesen systematischen Fehlern vorzubeugen, wurden für die LZ unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt.

So erfolgte in Vorbereitung der LZ 2010 im Jahr 2009 eine umfassende FdG. Diese lieferte alle für die Abgrenzung der Grundgesamtheit und für die Stichprobenziehung erforderlichen einzelbetrieblichen Merkmale. Mit den Ergebnissen der FdG 2009 wurde auch das Betriebsregister Landwirtschaft aktualisiert. Das Betriebsregister dient dabei zur Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der LZ (siehe auch AgrStatG § 97), z.B. den Nachweis aller Erhebungseinheiten, die Feststellung und Kennzeichnung der Auskunftspflicht, die Abgrenzung von Stichprobenbetrieben, die Adressierung und den Versand der Erhebungsunterlagen.

Um die Fragestellungen, das Verständnis von Fachbegriffen und die Verfügbarkeit der angefragten Informationen testen und mögliche Fehler beim Fragebogenlayout ausschließen zu können, wurden im Vorfeld der LZ 2010 qualitative Pretests mit den Fragebogen (für Selbstausfüller) bei Landwirten durchgeführt. Die Pretests erfolgten in unterschiedlichen Bundesländern, um regionale Besonderheiten abzubilden. Neben der regionalen Streuung wurden auch verschiedene Betriebstypen (Pflanzenbaubetriebe, Viehbetriebe, Mischbetriebe) und Rechtsformen berücksichtigt. Im Ergebnis wurden die Fragebogen so gestaltet, dass während der Pretests festgestellte systematische Fehler weitestgehend abgestellt wurden.

4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Fragebogen, die erst nach Abschluss der Aufbereitung vom Auskunftspflichtigen zurückgesandt werden, gelten in der LZ als fehlende Antwort. Aufgrund der gesetzlich geregelten Auskunftspflicht werden jedoch fast alle Fragebogen ausgefüllt bzw. nahezu alle Angaben telefonisch oder durch wiederholtes Anschreiben eingeholt bzw. aus der vorherigen Erhebung oder aus Verwaltungsdaten übernommen.

Kommt es auf der Ebene der Erhebungseinheiten zu Antwortausfällen, so ist zwischen „echten“ und „unechten“ Ausfällen zu unterscheiden. „Echte“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt existierten und hätten befragt werden müssen, für die aber dennoch keine Antworten vorliegen. Dazu zählen im Wesentlichen Betriebe, die zwischenzeitlich durch Neugründung oder Betriebsteilung bereits bestehender Betriebe neu entstanden sind oder durch Lücken in der Auswahlgrundlage nicht erfasst werden. Für die „echten“ Ausfälle ist der Hochrechnungsfaktor bei Stichprobenbetrieben möglichst anzupassen. Dazu wird in der Stichprobenerhebung ein Korrekturfaktor in das Hochrechnungsverfahren eingefügt. Unter der Annahme, dass die echten Ausfälle die gleiche Struktur aufweisen wie die Einheiten, für die Antworten vorliegen, erfolgt die rechnerische Bereinigung derart, dass zur Ermittlung des Hochrechnungsfaktors nur die Beobachtungswerte des effektiven Stichprobenumfangs herangezogen werden.

Die „unechten“ Ausfälle sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr existierten oder nicht mehr zum Berichtskreis gehörten. Die „unechten“ Ausfälle verändern den Hochrechnungsfaktor nicht; sie repräsentieren entsprechende Vorgänge in der Gesamtheit der Betriebe der Stichprobe und dürfen auch rechnerisch nicht durch andere Betriebe ersetzt werden.

4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen oder aus Verwaltungsdaten befüllt und sollen somit möglichst gering gehalten werden. Probleme mit der Auskunftsbereitschaft treten hauptsächlich bei sensiblen Merkmalen wie den Eigentums- und Pachtverhältnissen (einschließlich Pachtentgelte), der Untergliederung der Arbeitskräftezahl und Arbeitszeiten und den angewendeten Produktionsmethoden auf und bedürfen vergleichsweise vieler Rückfragen.

4.3.4 Imputationsverfahren

In der ELPM wird die zur Bewässerung eingesetzte Wassermenge erfragt. Dieses Merkmal stellt einen Sonderfall dar, weil aufgrund der in den Bundesländern unterschiedlichen, teilweise unzureichenden, Dokumentationspflichten hinsichtlich der Wasserentnahme eine große Zahl von Antwortausfällen erwartet wird. Hier wurde ein modellbasiertes Schätzverfahren entwickelt, welches verlässliche Werte für auftretende Antwortausfälle liefert.

4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Eine weitere Ursache für nicht-stichprobenbedingte Fehler sind falsche Angaben der Auskunftspflichtigen. Solche Angaben können weitgehend durch Plausibilitätskontrollen erkannt und korrigiert werden. Im Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm der LZ finden dazu rund 920 Fehlerschlüssel Anwendung, davon rund 500 Signierprüfungen.

4.4 Laufende Revisionen

Bei der LZ ist keine Revision der Ergebnisse vorgesehen.

4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

entfällt

4.4.2 Gründe für Revisionen

entfällt

4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Außergewöhnliche Fehlerquellen, welche die statistischen Ergebnisse beeinträchtigen, sind nicht bekannt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Im Interesse einer möglichst raschen Ergebnisbereitstellung werden erste vorläufige Ergebnisse aus der LZ bereits im Januar 2011 veröffentlicht. Dabei resultieren die vorläufigen Ergebnisse aus den plausibilisierten Daten der rund 80 000 Stichprobenbetriebe. Abweichungen zu endgültigen totalen und repräsentativen Ergebnissen sind in Abhängigkeit vom Merkmalskomplex zu erwarten.

5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Verzögerungen beim Rücklauf der Fragebogen und die zahlreichen zeitaufwendigen Rückfragen in den Betrieben führen dazu, dass endgültige Bundes-, Länder-, NUTS 2-, Kreis-, und Gemeindeergebnisse bis zu 20 Monate nach Erhebungsbeginn veröffentlicht werden. Der vollständige Datenrücklauf und die zeitaufwendige Datenaufbereitung sind jedoch Voraussetzung für die Einhaltung der hohen Qualitätsanforderungen an die LZ.

5.3 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse werden zu den geplanten Veröffentlichungsterminen pünktlich zur Verfügung gestellt.

6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Landwirtschaftszählungen werden in etwa zehnjährlichem Abstand durchgeführt. Sie liefern eine Vielzahl an Daten über Viehbestände, Bodennutzung, Arbeitskräfte und weitere Strukturdaten. Unter den Gesichtspunkten neuer Datenbedarfe, Entlastung der Auskunftspflichtigen mit Informationspflichten sowie Harmonisierung des agrarstatistischen Systems in den Mitgliedstaaten der EU wurden seit der LZ 1999 Änderungen in der Erhebungsmethodik vorgenommen sowie zahlreiche Erhebungsmerkmale modifiziert, gestrichen oder neu in die Erhebung aufgenommen. Insbesondere die deutliche Anhebung der Erfassungsgrenzen ab 2010 schränkt die Vergleichbarkeit der Daten erheblich ein und erfordert für einen direkten Vergleich die Neuberechnung der Ergebnisse vorhergehender ASE mit den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen. Zudem erschweren zum Teil andere Erhebungskonzepte, neue Fragestellungen bzw. detailliertere Abfragen von Einzelmerkmalen zu bereits bestehenden Themenkomplexen und Änderungen in den Definitionen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus der LZ 2010 mit denen vorangegangener Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben. Für Merkmale, die 2010 erstmals erfragt werden, existieren keine Vorerhebungswerte.

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der LZ auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU gewährleistet, wobei im Rahmen der Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedstaaten eingesetzten Methodik bestehen können (z.B. unterschiedliche Erhebungstermine und Erfassungsgrenzen). So basiert der weit überwiegende Teil des Erhebungsprogramms der LZ 2010 auf EU-Lieferverpflichtungen und Merkmalsdefinitionen, die für alle Mitgliedstaaten der EU-27 gelten. Über die EU-Verpflichtungen hinausgehende nationale Erhebungsmerkmale kann jeder Mitgliedstaat frei bestimmen. In Deutschland betrifft dies für die LZ 2010 ausgewählte Merkmale zu den Eigentums- und Pachtverhältnissen, den

Pachtentgelten, dem Zwischenfruchtanbau, der Art der Gewinnermittlung und Form der Umsatzbesteuerung, den sozialökonomischen Verhältnissen des Betriebsinhabers und der Hofnachfolge. Hier ist ein Vergleich der Ergebnisse mit den Daten anderer Mitgliedstaaten nicht gegeben.

6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Der zeitliche Vergleich von Merkmalen aus den ASE bis 2007 mit identischen Merkmalen der LZ 2010 führt nur dann zu validen Aussagen, wenn die entsprechenden Ergebnisse auf den gleichen Berechnungsvorschriften und mit den Erfassungsgrenzen der LZ 2010 vorgenommen werden. Ansonsten lassen die unter 6.1 bereits genannten Änderungen des Erhebungskonzeptes nur eingeschränkte Zeitvergleiche der LZ 2010 mit den vorangegangenen Strukturhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben zu. Die wichtigsten durch die Gemeinsame Agrarpolitik der EU-27 beeinflussten Änderungen der LZ/ASE betreffen einen veränderten Berichtskreis durch das deutliche Anheben der Erfassungsgrenzen und die Aufnahme neuer Erfassungsgrenzen für Ziegen und Pilze, die geänderten oder neuen Merkmale bzw. Merkmalsdefinitionen oder die neuen Berechnungsvorschriften zur Klassifizierung landwirtschaftlicher Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und der wirtschaftlichen Betriebsgröße. Beispielsweise weichen die erfragten Merkmale zu den Arbeitskräften deutlich von den Fragestellungen der vorangegangenen ASE ab, so dass nur für einen Teil der Merkmale der vorhergehenden ASE mit den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen ein Zeitvergleich möglich ist. Neben den auf EU-Recht basierenden notwendigen Änderungen erfolgten aber auch national methodische Anpassungen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben. Dies betrifft insbesondere die sozialökonomische Gliederung der Einzelunternehmen in Haupt- und Nebenerwerb und die mit der differenzierteren Abfrage der Beschäftigten in landwirtschaftlichen Betrieben verbundenen Anpassungen in der Berechnung der Arbeitskräfte-Einheiten (AK-E).

7 Bezüge zu anderen Erhebungen

7.1 Input für andere Statistiken

Bei den Merkmalen zur LZ gibt es kaum Überschneidungen mit Merkmalen aus anderen Fachgebieten der amtlichen Statistik. Die LZ bildet einen eigenständigen Wirtschaftszweig ab und liefert Daten für die weitere Aggregation, z.B. in der umweltökonomischen und volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie den Umweltstatistiken.

Die als Totalstatistik durchgeführte LZ bildet zudem die Grundlage für die Berichtskreisabgrenzung und Stichprobenziehung nachfolgender agrarstatistischer Stichprobenerhebungen (z.B. Erhebung der Schweinebestände im November, Bodennutzungshaupterhebung). Darüber hinaus wird die als Teil der LZ durchgeführte totale ASE in Zukunft alle 3 Jahre repräsentativ stattfinden und einen Zeitvergleich von 2010 bis 2016 zum Strukturwandel in der Landwirtschaft ermöglichen.

Des Weiteren dienen die Ergebnisse der LZ als Grundlage für den Stichprobenplan des Testbetriebsnetzes des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Vergleichbarkeit zwischen den Ergebnissen des Testbetriebsnetzes und der LZ ist jedoch eingeschränkt, da sich die Berichtskreise unterscheiden und die Definitionen der Begriffe Haupt- und Nebenerwerb voneinander abweichen.

7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Unterschiede bestehen von der LZ zu den Ergebnissen der VGR – Erwerbstätigenrechnung, der Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Umweltstatistik und der Testbetriebsbuchführung des BMELV.

Die Beschäftigtenzahlen der LZ und der VGR – Erwerbstätigenrechnung sind aufgrund unterschiedlicher Konzepte nicht vergleichbar. Während in der VGR - Erwerbstätigenrechnung das Personenkonzept Verwendung findet, wird bei der LZ das Beschäftigungskonzept verwendet. Beim Personenkonzept werden alle erwerbstätigen Personen nur einmal mit ihrer Haupteinwerbstätigkeit erfasst, beim Beschäftigungskonzept auch alle zweiten und weiteren Nebenerwerbstätigkeiten. Werden Haupt- und Nebenbeschäftigung nicht in demselben Wirtschaftszweig ausgeübt, kommt es bei der wirtschaftsbereichsbezogenen Ergebnisdarstellung zu Abweichungen. Dies betrifft insbesondere die zahlreichen Familienarbeitskräfte in landwirtschaftlichen Einzelunternehmen im Nebenerwerb.

Die Unterschiede zwischen der Erhebung über Bewässerung in landwirtschaftlichen Betrieben zur LZ 2010 und zur dreijährlichen Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Umweltstatistik basieren auf unterschiedlichen Konzepten. Diese unterscheiden sich sowohl bei den verwendeten Erfassungsgrenzen als auch den erfragten Erhebungsmerkmalen. Während zur LZ die unter Abschnitt 1.6 angeführten Erfassungsgrenzen gelten, werden zur Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung alle landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Eigengewinnung von jährlich mindestens 10 000 m³ Wasser erfasst. Den in beiden Erhebungen ermittelten Werten zu Bewässerungsverfahren sowie Wasserherkunft und -menge liegen unterschiedliche Merkmale und Definitionen zugrunde, so dass ein direkter Vergleich nicht möglich ist.

Die Ergebnisse der LZ unterscheiden sich von den Angaben der Testbetriebsbuchführung bei der Zuordnung der landwirtschaftlichen Betriebe zu den sozialökonomischen Betriebstypen: landwirtschaftlicher Haupt- und Nebenerwerb. Während diese Zuordnung bei der LZ ausschließlich für landwirtschaftliche Einzelunternehmen erfolgt, nicht aber für Personengesellschaften und juristische Personen, bezieht die Testbetriebsbuchführung auch die Personengesellschaften ein. Juristische Personen werden hier ebenfalls nicht typisiert. Darüber hinaus nutzen die LZ und die Testbetriebsbuchführung unterschiedliche Grundlagen für die Zuordnung zu den landwirtschaftlichen Haupteinwerbs- bzw. Nebeneinwerbsbetrieben. Im Fragebogen der LZ geben alle Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Einzelunternehmen Auskunft, ob das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb oder aus außerbetrieblichen Quellen höher war. Ist das Einkommen aus der Landwirtschaft höher, zählt das Einzelunternehmen zum landwirtschaftlichen Haupteinwerb; ist das Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen höher, wird der Betrieb dem landwirtschaftlichen Nebenerwerb zugeordnet. Dagegen werden bei der Testbetriebsbuchführung Unternehmen der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit 16 und mehr Europäischen Größeneinheiten (EGE) und mindestens einer Vollzeit-Arbeitskraft dem landwirtschaftlichen Haupteinwerb zugeordnet. Klein- und Nebeneinwerbsbetriebe sind alle Unternehmen der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit 8 bis unter 16 EGE oder weniger als einer Vollzeit-Arbeitskraft. Das Testbetriebsnetz erfasst nur Betriebe ab 8 EGE, wobei einer EGE 1200 Euro entsprechen.

8 Weitere Informationsquellen

8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

Die Ergebnisse der LZ werden online in Fachserien, Sonderheften, Einzelveröffentlichungen und im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht. Sie sind im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes zu finden:

- <http://www.destatis.de/publikationen>

(Fachveröffentlichungen: Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“)

Außerdem können die Ergebnisse der LZ 2010 über folgende Fundstellen abgerufen werden:

- <http://www.landwirtschaftszaehlung2010.de>
- <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>
- <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon>

8.2 Kontaktinformation

Statistisches Bundesamt

Zweigstelle Bonn

Gruppe Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Graurheindorfer Str. 198

53117 Bonn

Telefon: +49 (0)22899/643 8660

Telefax: +49 (0)2289910/643 8972

Internet: www.destatis.de/agrar

Kontakt: www.destatis.de/kontakt

8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Es ist eine Bund/Länder-Gemeinschaftsveröffentlichung für den Herbst 2011 geplant.

Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1: Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung

Bis 2002 wurde die Reihe 1 unter dem Titel „Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft“ *jährlich*, ab 2003 *zweijährlich* und ab 2010 *dreijährlich* unter dem Titel „Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung“ veröffentlicht. Sie ist eine zusammenfassende Darstellung von Produktions- und Strukturergebnissen. 2010 werden auch Ergebnisse der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung und der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden einbezogen. => Printausgabe und Download.

Reihe 2: Betriebs-, Arbeits- und Einkommensverhältnisse

2.1: Betriebe

2.1.1: Betriebe mit Waldflächen

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht zweijährlich mit Angaben über land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Ab 2010 werden Ergebnisse der dreijährlich stattfindenden Agrarstrukturerhebung über landwirtschaftliche Betriebe mit Waldflächen und forstwirtschaftliche Betriebe veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.2: Bodennutzung der Betriebe (Struktur der Bodennutzung)

Bis einschließlich 2007 erschien dieser Bericht zweijährlich, ab 2010 dreijährlich mit Angaben über die Struktur der Bodennutzung einschließlich Zwischenfruchtanbau. => Nur Download.

2.1.3: Viehhaltung der Betriebe (Struktur der Viehhaltung)

=> Nur Download.

2.1.4: Betriebswirtschaftliche Ausrichtungen und Standardoutputs

Bis einschließlich 2001 wurde diese Reihe unter dem Titel „Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen“, danach bis einschließlich 2007 unter dem Titel „Betriebswirtschaftliche Ausrichtungen und Standarddeckungsbeiträge“ veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.5: Rechtsformen und Sozialökonomische Betriebstypen

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich* => Nur Download.

2.1.6: Eigentums- und Pachtverhältnisse

Bis 2007 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich*. => Nur Download.

2.1.7: Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben

Bis 2007 erschien dieser Bericht zweijährlich mit Angaben über Arbeitskräfte für ausgewählte Betriebsgruppen. Ab 2010 werden dreijährlich Angaben über Einkommenskombinationen in landwirtschaftlichen Betrieben veröffentlicht. => Nur Download.

2.1.8: Arbeitskräfte

Bis 1995 wurden Angaben über Arbeitskräfte in der Reihe 2.2 veröffentlicht. Ab 1997 erfolgt die Herausgabe entsprechender Ergebnisse in der Reihe 2.1.8. Die Reihe 2.2 wird seitdem nicht mehr fortgeführt. => Nur Download.

2.2.1: Betriebe mit ökologischem Landbau

Diese Reihe berichtet seit 1999 *zweijährlich*, ab 2010 *dreijährlich* über die Betriebe mit ökologischem Landbau. => Nur Download.

2.2.2: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft

=> Nur Download.

2.2.3: Betriebe mit Weinbau

Diese Reihe berichtet ab 2010 dreijährlich über die Betriebe mit Weinbau. => Nur Download.

2.4: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Diese Reihe wertet *jährlich* die Meldungen der Finanzämter und Gutachterausschüsse über die Veräußerungsfälle für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung aus. => Nur Download.

2.S.: Sonderbeiträge (unregelmäßige Folge)

Bisher erschienen:

2.S.1: Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattungen/Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991 bis 1997 => Nur Printausgabe.

2.S.2: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ab 1999 => Nur Printausgabe.

2.S.3: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2003 => Nur Printausgabe.

2.S.4: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2005 => Nur Printausgabe.

2.S.5: Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben 2007 => Nur Download.

2.S.6: Methodische Grundlagen der Landwirtschaftszählung 2010 => Nur Download.

Reihe 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung

In der Jahreszusammenstellung werden die Anbaustatistiken mit den Erntefeststellungen über landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland, Gemüse, Obst und Weinmost ausgewiesen. Außerdem finden sich Angaben über Baumschulgehölze, Weinbestände und -erzeugung sowie den Holzeinschlag. => Nur Download.

3.1: Landwirtschaftliche Bodennutzung

3.1.1: Bodennutzung der Betriebe (Landwirtschaftlich genutzte Flächen)

In einem *jährlichen* Bericht (mit Vorbericht) wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kultur- und Fruchtarten aufgegliedert.

Für die Jahre 2002 bis 2004 wurde das Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebungen in der Reihe 1.1.1 nachgewiesen. => Nur Download.

3.1.2: Gemüseanbauflächen

Diese Reihe berichtet *jährlich* über die Anbauflächen von Gemüse und Erdbeeren. => Nur Download.

3.1.3: Baumobstflächen

Aus den *fünffährlichen* Obstanbauerhebungen werden Strukturangaben über Betriebe, Anbauflächen und Sorten nachgewiesen. => Nur Download.

3.1.4: Rebflächen

Dieser *jährliche* Bericht enthält eine sachlich und regional gegliederte Bestandsaufnahme der mit Keltertrauben bestockten Rebflächen mit marktorientierter Produktion. => Nur Download.

Fortsetzung siehe folgende Seite

DSTATIS
wissen. nutzen.

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

3.1.5: Anbau von Zierpflanzen

Diese Veröffentlichung berichtet in *vierjährlicher* Periodizität über den Anbau von Blumen und Zierpflanzen.

=> Nur Download.

3.1.6: Baumschulerhebung

Die *vierjährliche* Veröffentlichung enthält Angaben über Betriebe mit Flächen auf denen Baumschulgewächse herangezogen werden.

=> Nur Download.

3.1.7: Bodennutzung der Betriebe (Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten)

In diesem *unregelmäßig* erscheinenden Bericht werden die Anbauflächen landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte nach Pflanzenarten sowie dem Nutzungszweck nachgewiesen. => Nur Download.

3.2: Pflanzliche Erzeugung

3.2.1: Wachstum und Ernte

– Feldfrüchte, Gemüse, Obst, Weinmost –

In unregelmäßiger Folge erscheinen *jährlich* 15 Einzelberichte getrennt nach den vier Sachbereichen mit Angaben über die Ernteschätzungen und die endgültigen Erntefeststellungen (für Feldfrüchte, Gemüse und Obst und Weinmost). => Nur Download.

3.2.2: Weinerzeugung

Jährlich ein Bericht über die erzeugte Wein- und Mostmenge in der Unterteilung nach Ländern, Anbaugebieten und Qualitätsstufen.

=> Nur Download.

3.2.3: Weinbestände

Jährlich ein Bericht über die Bestände an Wein- und Traubenmost nach Herkunft und Betriebsart in der Unterteilung nach Ländern.

=> Nur Download.

Reihe 4: Viehbestand und tierische Erzeugung

Das Jahresheft enthält Ergebnisse der Viehbestandsstatistiken, der Statistiken über Milcherzeugung und -verwendung, Schlachtungen und Fleischerzeugung, Erzeugung von Geflügel und Eiern sowie Fleisch- und Geflügelfleischuntersuchung. => Nur Download.

4.1: Viehbestand

Die halbjährlichen Berichte informieren über die Ergebnisse der Viehbestandserhebungen (Rinder und Schweine) im Mai sowie über die Viehbestandserhebungen (Rinder, Schweine und Schafe) im November. => Nur Download.

(Für die Jahre 2002 bis 2004 wurde das Ergebnis der Viehbestands-erhebungen im Mai in der Reihe 1.1.1 nachgewiesen.)

4.2: Tierische Erzeugung

Zu dieser Reihe erscheinen folgende Veröffentlichungen

4.2.1: Schlachtungen und Fleischerzeugung (*vierteljährlich*)

=> Nur Download.

4.2.2: Milcherzeugung und -verwendung (*jährlich*)

Entfällt ab 2010 => Nur Download.

4.2.3: Erzeugung von Geflügel (*jährlich*) => Nur Download.

4.3: Fleischuntersuchung (*jährlich*) => Nur Download.

Reihe 5: Allgemeine Flächennutzung

5.1: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

Dieser Bericht informiert in *vierjährlichem* Abstand über die tatsächliche Nutzung der Bodenfläche. Datengrundlage sind die Liegen-
schaftskataster. => Nur Download.

5.2: Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung

In diesem Heft wird bis 2004 *vierjährlich* die geplante Nutzung der Bodenfläche, wie sie in der gemeindlichen Bauleitplanung zum Aus-
druck kommt, dargestellt. Als Erhebungsgrundlage dienen die Flächen-
nutzungspläne der Gemeinden. => Nur Download.

Einzelveröffentlichungen im Rahmen der Landwirtschaftszählung

– Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) und Erhebung über
landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) 2010
Außer den in der Reihe 2.1.2 – 2.1.8 und 2.2.1 veröffentlichten
Ergebnissen der Agrarstrukturerhebungen, die in Jahren mit einer
Landwirtschaftszählung Bestandteil dieser Großzählung sind,
werden zusätzlich folgende Veröffentlichungen veröffentlicht:

- Heft 1 Landwirtschaftliche Berufsbildung, LZ 2010
=> nur Download.
- Heft 2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben
(Totale Ergebnisse), LZ 2010 => nur Download.
- Heft 3 Eigentums- und Pachtverhältnisse (Totale Ergebnisse),
LZ 2010 => nur Download.
- Heft 4 Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben, LZ 2010
=> nur Download.
- Heft 5 Bodenbearbeitung, Bewässerung, Landschafts-
elemente, ELPM 2010 => nur Download
- Heft 6 Wirtschaftsdünger, Stallhaltung, Weidehaltung,
ELPM 2010 => nur Download

Klassifikation

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe
2008.

Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Aus-
gabe 2009.

DSTATIS
wissen.nutzen.

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden